

**Bezugspreis:**  
Für Dresden vierpfennig;  
2 Mark 50 Pf., bei den Kaisers-  
lich-deutschen Postanstalten  
vierpfennig 8 Mark; außer-  
halb des Deutschen Reiches  
Post- und Stempelzuschlag.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Ergebnisse:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage abends.  
Bemerk.-Zeitung: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

**N 187.**

Sonnabend, den 14. August, abends.

## Amtlicher Teil.

**Dresden**, 14. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst genehmigt, daß der Polizeiinspector von Dresden den ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Kronenorden 4. Klasse annehmen und tragen.

**Dresden**, 14. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst genehmigt, nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

**Offiziere, Portepeeträger u. s. w.**

**A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.**

Im aktiven Heere.

**Den 12. August 1897.**

v. Griege, Oberst-Ltn. und Kommandeur des 3. Jäg.-Bata. Nr. 15, unter Beförderung zum Oberst, mit seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren von der Armee versetzt.

v. Altrof, Oberst-Ltn. à la suite des 1. Jäg.-Bata. Nr. 12, unter Erhebung von der Stellung als Kommandeur des Kadetten-Körps, zum Kommandeur des 3. Jäg.-Bata. Nr. 15.

v. Griege, Major und Bata.-Kommandeur vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter Stellung à la suite dieses Regts, zum Kommandeur des Kadetten-Körps,

Schneider, Major aggr. dem 4. Inf.-Regt. Nr. 103, in Genehmigung seines Abchiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt und zum Stabsoffizier des Landw.-Bezirks Leipzig — ernannt.

Wermuth, Major zum Generalstab der 1. Div. Nr. 23, unter Beloßung zur Dienstleistung beim Stabe dieser Div. bis nach Schluss der diesj. Herbstübungen und mit der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform während dieser Zeit, als Bata.-Kommandeur in das 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100.

v. Heynig, Preu.-Ltn. vom 7. Inf.-Regt. "Prinz Georg" Nr. 106, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139.

Gulich, Preu.-Ltn. vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, in das 7. Inf.-Regt. "Prinz Georg" Nr. 106, — versetzt.

Thomas, Sel.-Ltn. vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, zum Preu.-Ltn. vorläufig ohne Patent, befördert. Ritter Vorosini v. Hohenstein, Sel.-Ltn. vom Schützen- (Füsil.) Regt. "Prinz Georg" Nr. 108, in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133.

Birren, Preu.-Ltn. vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, in das 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28.

Dohme, Preu.-Ltn. vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28, mit der Erlaubnis zum Forttragen seiner bisherigen Uniform, in das 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, — versetzt.

v. Graudhar, Oberst-Ltn. à la suite des Landw.-Bez. Bauzen, der Charakter als Oberst verliehen.

**B. Abchiedsbewilligungen.**

Im aktiven Heere.

**Den 12. August 1897.**

Frenzel, Hauptm. und Komp.-Chef vom 11. Inf.-Regt. Nr. 133, mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorgeordneten Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst genehmigt, den Oberstleutnant und Kommandeur des 3. Jäg.-Bata. Nr. 15 v. Altrof, bisher Kommandeur des Kadetten-Körps,

das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens

zu verleihen.

## Kunst und Wissenschaft.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst genehmigt, daß der Polizeiinspector von Dresden den ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Kronenorden 4. Klasse annehmen und tragen.

### Ernennungen, Beförderungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei den Pol.-Verwaltung und erkannt worden: Rathausburg, Leiter des Postbüro, als Ober-Postdirektor im Beiseite des Kaiserl. Oberpostdirektion zu Chemnitz; Scheibe, Blaude, Thieleman und Voltz, Leiter eines Telegraphen-Büroamtes, als etatmäßige Postbeamte, im Amtsgebiet des Kaiserhauses auf dem Dienstbezirk des Ministeriums der Finanzen.

Zum Schluß bemerkt Dr. Stoßow, man habe die Uebertragung gegen Brüder und Schwestern nur beschlossen mit dem kaisl.-bulgarischen Hofe in Verbindung zu bringen. Daraus entnahm ich, daß Dr. Stoßow jenen Bericht geäußert, zu der Sicherung derselben, Österreich braucht nicht so empfindlich wegen der Beteiligung in Bulgarien zu sein, wobei er auf ein tragisches Ereignis im Amtsgebiet des Kaiserhauses auf dem Dienstbezirk des Ministeriums der Finanzen hinweist.

Zum Schluß bemerkt Dr. Stoßow, man habe die Uebertragung gegen Brüder und Schwestern nur beschlossen mit dem kaisl.-bulgarischen Hofe zu vereinbaren, weil die Politik jetzt keine Veranlassung zu Angreifen gegen den Fürsten hätte. Dieses Vorhaben geht hauptsächlich von österreichischer Seite aus und wird diese Uebertragung in den geplanten Beziehungen zwischen Bulgarien und Österreich, mit dem seinerseits freundlichen Politik gegen jenseitig nicht dartheite. Wie der Korrespondent in seinem Bericht über die Uebertragung des Fürsten Ferdinand erwähnt, war er von Dr. Stoßow im Auftrage des Fürsten Ferdinand empfangen worden.

Das französische Interesse wurde von verschiedenen deutschen und österreichischen Bürgern ausgeschwiegen, wiebessig gegenwärtig, erstmals wegen der darin enthaltenen Kästle gegen Österreich-Ungarn allgemeinen Zusätzen. Umso weniger konnte die österreichisch-ungarische Regierung diese zufügung hinnehmen. Der Sekretär der kaisl.-bulgarischen Agentur in Wien, welcher in Abwesenheit des Agenten als Vertretung fungierte, wurde deshalb noch an denselben Tage, an dem die Wiener Bürgerschaft den französischen König brachte, nämlich am Abende des 31. Juli, im Kaiserl. und Königl. Ministerium des Äußeren zu dem Kaiserl. und Königl. Ministerium des Äußeren zu der konföderierten Mahregie veranlaßt.

**Von der französischen Artillerie.**

Was natürlich ist, die französische Feldartillerie seit mehreren Jahren in Abteilungen von je zwei Batterien eingeteilt, weil früher die Mannschaften zur Aufstellung von Gruppen zu drei Batterien nicht ausreichten und hierdurch die Batterien sehr schwach waren. Tatsächlich sind aber auch gegenwärtig eine Menge von Mannschaften dem Dienst entzogen, und es können die Batterien nun dann in der Batterie über, wenn die Mannschaften der ganzen Gruppe in einer Batterie zusammenge stellt werden. Seit längerer Zeit aber hat man von französischer Seite auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die bei der Gefechtsstellung entstehen, wenn ein volles Drittel der Batterien erst neu gebildet werden muß, und es wird daher beabsichtigt, in nächster Zeit die Gruppen wieder zu je drei Batterien zu teilen. Da verhindert eine Anzahl Artilleriekommandanten überall überall werden, so sollen nach einer Eröffnung des "Avant militaire", von welcher die Rm. Ag. Remond spricht, in den nächsten Wochen 40 bis 50 Stabsoffiziere der Artillerie zwangsläufig in den Aufstand versetzt werden. Diese neuen Maßregel wird aber wieder das Stand der vorhandenen Batterien sehr erheblich schwächen und hierdurch wird die Ausbildung sehr erschwert. Der Sekretär, den die Einführung der Schießwettkämpfe in Deutschland funktioniert, weiß offiziell einer französischen Poststelle, denn man glaubt in Frankreich, infolge einer Eröffnung Deutschland vollständig überzeugt zu haben. Der Oberst der Marce.-Artillerie kommt bei nämlich eine Eröffnung gemacht, vermittelst deren nicht nur die bisherigen Geschütze von 60 und 80 mm ohne große Kosten in Schießwettkämpfe verwandelt, sondern auch der Gewerkschaft sowie der Stadt ungenügend abgedient werden, sofern man auf Untersuchungen von über 1000 m die französischen Geschütze mehr noch hören werde. Oberst Gambetta in den Mannschaften des kaisl.-bulgarischen Hofes vorgestellt, die noch keinen Angriff ein Geschütz verfügt, das am 26. April auf dem Schießstande in St. Denis vor einer Kommission von Marin.-Artillerie-Offizieren geprüft worden ist und alle Erwartungen sogar noch übertroffen hat. "Avant militaire" legt die Seite dieser neuen Geschütze anteilweise und meint, daß während es durch die französische Artillerie nicht sehr schwer ist, sich einzuschließen, doch jetzt wahrscheinlich werden. Wenn Freude, Progen und Mannschaften im Gelände gehetzt sind, wird nichts mehr die französischen Geschütze dem Feinde vertrauen, kein Blip zeigt ihm Anstellung und der Feind wird lange Zeit brauchen, bis er endlich die französische Batterie findet. In dieser Zeit wird er große Verluste erleiden, die die französische Armee in allen Arten ziehen und ihr Feuer regnen können. Wenn der Feind in der Minute 60 Granaten explodiert, so wird er überall nicht wissen, ob ihm nur eine Batterie gegenübersteht, deren Geschütze in der Minute zehn Schüsse feuern, oder ob er es mit einer großen Waffe von Geschützen zu thun hat, die die nur einen Schuß in der Minute abgeben. Die Eröffnung soll auch für Infanteriegewehre angewendet werden, und es ist gewollt, daß der französische Generalmajor in Erwartung der angekündigten Erfolge, die eine kleine Truppe, in Ordnung, aber in einem Weile getötet, mit der neuen Waffe erringen werde. Sollständig ungeklärt, überholt sie den Feind mit einem Vogel von Geschützen, überall reicht sie Bücken, und niemand weiß, ob ihm 100 oder 1000 oder 2000 Feinde gegenüberstehen. So werde eine einzige Compagnie unter Umhänden in der Lage sein, eine ganze feindliche Division in hohem Grade zu vernichten und sogar zur vollen Einwendung zu bringen. Bevor nun aber die Eröffnung des Übungen kommt, ist man in Frankreich die Handhabung großer Geschützmaschinen, und es haben gerade gegenwärtig im Lager von Châlons auf Ausbildung des Kriegsministers Generals Villot solche Übungen fast, zu denen 20 schwere Batterien, 6 lebhafte Batterien, 7 Batteries Infanterie, 6 Artillerie- und 2 Infanterie-Munitionskompanien dort versammelt sind. Die Übungen leitet der General der Artillerie Rémusat, der sich in der britischen Schlacht bei Böllers am 30. November bis 2. Dezember 1870 vor Paris als Batteriechef in hohem Rufe ausgezeichnet hat. Es wird der Kampf gegen eine Division in verschiedenartigen Schießlagen vergeführt, und zwar in der Weise, daß an einem Tage die Truppen nur mit gewöhnlichen Kanonen bezw. mit Piquettionen aben, wobei ja jedes Infanteriekorps und jeder Schwadron ein Artillerieoffizier ständig zugeteilt ist, der die einzelnen Stellungen bei der Entwicklung der Division und die Zeiten für aufzurichten, während bereits die bereitstehenden Truppenteile, so es im Marsch, in der Entwicklung über in Stellung, dem Feind des Feindes angezeigt werden. Diese Übungen werden zusammengefaßt, und am anderen Tage werden die verschiedenen Stellungen durch Schieden bezeichnet, wosodurch die Bekämpfung mit Granaten während der von den Artillerieoffizieren angegebenen Zeiten erfolgt. So plant man die Wirklichkeit am ehesten nahe zu kommen. Diese großen Übungen werden neben dem Kriegsminister zahlreiche Generale beobachten und überall 60 Stabsoffiziere der Infanterie, die gegenwärtig zur Infanterie-Schießküche kommandiert sind.

Die Erklärung entsprach weiter ihrem Inhalte, nach ihrer Form nach dem gelehrten Vorbogen. Angesehen davon, daß das Wiederholen der fraglichen Unterredung nur als "unzulässig" bezeichnet wurde, jedoch die Frage offen blieb, ob Dr. Stoßow nicht in den Begegnung der Reaktionen billigen Ausführungen gekommen habe, oder nicht, schätzte auch jede Möglichkeit für ihre Authentizität, da eine offizielle Mitteilung darüber nicht erfolgt. Enden brachte bulgarische Regierungsmänner, insbesondere der "M.," um dieselbe Zeit herum, welche sich durchaus in dem gleichen Gedankengange bewegten wie die Ausführungen des Dr. Stoßow gegenüber dem Generalstabschef des "Bataillone Volksangehörige," jedoch das Verlangen nach einem entschiedenen und formellen Dementio um so gerechtigter erschien. Aus diesem Grunde hat auch Baron Gall dem General des bulgarischen Ministeriums gegenüber das durch die "Agence Boliviante" verbreitete Dementio als unzureichend bezeichnet. Obwohl also Dr. Stoßow hierüber nicht im Zweifelein sein konnte, unterschreibt er dennoch, rechtzeitig eine den gesuchten Begegnen und den entsprechenden Umständen entsprechende Entgegnetzung zu veranlassen. Die Kaiserl. und Königl. Regierung ist indest noch einige Tage verstreicht, bevor sie weitergehende Verhandlungen einzulegen scheint, um so rasch wie möglich die Uebertragung der bisherigen diplomatischen Agenten in Sofia am Abende des 8. August den Antrag, an die französische Regierung, die Verlangen nach einer entsprechenden Dementio zu richten, binnen 48 Stunden ein entschiedenes Dementio zu veranlassen, und davon den Kaiserl. und Königl. Regierung offiziell Kenntnis zu geben. Kurz darauf gelangte an das Wiener Kaiserl. und Königl. Telegraphen-Korrespondenzbeamten ein Telegramm der "Agence Boliviante" in Sofia, welches im Originaltext folgendermaßen lautet: "Stoßow déclare compte-rendu sur récent entretien avec correspondant allemand exact et dément insinuations à ce sujet, rapportant si à vérité n. si son opinion."

Die Erklärung entsprach weiter ihrem Inhalte, nach ihrer Form nach dem gelehrten Vorbogen. Angesehen davon, daß das Wiederholen der fraglichen Unterredung nur als "unzulässig" bezeichnet wurde, jedoch die Frage offen blieb, ob Dr. Stoßow nicht in den Begegnung der Reaktionen billigen Ausführungen gekommen habe, oder nicht, schätzte auch jede Möglichkeit für ihre Authentizität, da eine offizielle Mitteilung darüber nicht erfolgt. Enden brachte bulgarische Regierungsmänner, insbesondere der "M.," um dieselbe Zeit herum, welche sich durchaus in dem gleichen Gedankengange bewegten wie die Ausführungen des Dr. Stoßow gegenüber dem Generalstabschef des "Bataillone Volksangehörige," jedoch das Verlangen nach einem entschiedenen und formellen Dementio, obwohl also Dr. Stoßow hierüber nicht im Zweifelein sein konnte, unterschreibt er dennoch, rechtzeitig eine den gesuchten Begegnen und den entsprechenden Umständen entsprechende Entgegnetzung zu veranlassen. Die Kaiserl. und Königl. Regierung ist indest noch einige Tage verstreicht, bevor sie weitergehende Verhandlungen einzulegen scheint, um so rasch wie möglich die Uebertragung der bisherigen diplomatischen Agenten in Sofia am Abende des 8. August den Antrag, an die französische Regierung, die Verlangen nach einer entsprechenden Dementio zu richten, binnen 48 Stunden ein entschiedenes Dementio zu veranlassen, und davon den Kaiserl. und Königl. Regierung offiziell Kenntnis zu geben. Kurz darauf gelangte an das Wiener Kaiserl. und Königl. Telegraphen-Korrespondenzbeamten ein Telegramm der "Agence Boliviante" in Sofia, welches im Originaltext folgendermaßen lautet: "Stoßow déclare compte-rendu sur récent entretien avec correspondant allemand exact et dément insinuations à ce sujet, rapportant si à vérité n. si son opinion."

Die Erklärung entsprach weiter ihrem Inhalte, nach ihrer Form nach dem gelehrten Vorbogen. Angesehen davon, daß das Wiederholen der fraglichen Unterredung nur als "unzulässig" bezeichnet wurde, jedoch die Frage offen blieb, ob Dr. Stoßow nicht in den Begegnung der Reaktionen billigen Ausführungen gekommen habe, oder nicht, schätzte auch jede Möglichkeit für ihre Authentizität, da eine offizielle Mitteilung darüber nicht erfolgt. Enden brachte bulgarische Regierungsmänner, insbesondere der "M.," um dieselbe Zeit herum, welche sich durchaus in dem gleichen Gedankengange bewegten wie die Ausführungen des Dr. Stoßow gegenüber dem Generalstabschef des "Bataillone Volksangehörige," jedoch das Verlangen nach einem entschiedenen und formellen Dementio, obwohl also Dr. Stoßow hierüber nicht im Zweifelein sein konnte, unterschreibt er dennoch, rechtzeitig eine den gesuchten Begegnen und den entsprechenden Umständen entsprechende Entgegnetzung zu veranlassen. Die Kaiserl. und Königl. Regierung ist indest noch einige Tage verstreicht, bevor sie weitergehende Verhandlungen einzulegen scheint, um so rasch wie möglich die Uebertragung der bisherigen diplomatischen Agenten in Sofia am Abende des 8. August den Antrag, an die französische Regierung, die Verlangen nach einer entsprechenden Dementio zu richten, binnen 48 Stunden ein entschiedenes Dementio zu veranlassen, und davon den Kaiserl. und Königl. Regierung offiziell Kenntnis zu geben. Kurz darauf gelangte an das Wiener Kaiserl. und Königl. Telegraphen-Korrespondenzbeamten ein Telegramm der "Agence Boliviante" in Sofia, welches im Originaltext folgendermaßen lautet: "Stoßow déclare compte-rendu sur récent entretien avec correspondant allemand exact et dément insinuations à ce sujet, rapportant si à vérité n. si son opinion."

Die Erklärung entsprach weiter ihrem Inhalte, nach ihrer Form nach dem gelehrten Vorbogen. Angesehen davon, daß das Wiederholen der fraglichen Unterredung nur als "unzulässig" bezeichnet wurde, jedoch die Frage offen blieb, ob Dr. Stoßow nicht in den Begegnung der Reaktionen billigen Ausführungen gekommen habe, oder nicht, schätzte auch jede Möglichkeit für ihre Authentizität, da eine offizielle Mitteilung darüber nicht erfolgt. Enden brachte bulgarische Regierungsmänner, insbesondere der "M.," um dieselbe Zeit herum, welche sich durchaus in dem gleichen Gedankengange bewegten wie die Ausführungen des Dr. Stoßow gegenüber dem Generalstabschef des "Bataillone Volksangehörige," jedoch das Verlangen nach einem entschiedenen und formellen Dementio, obwohl also Dr. Stoßow hierüber nicht im Zweifelein sein konnte, unterschreibt er dennoch, rechtzeitig eine den gesuchten Begegnen und den entsprechenden Umständen entsprechende Entgegnetzung zu veranlassen. Die Kaiserl. und Königl. Regierung ist indest noch einige Tage verstreicht, bevor sie weitergehende Verhandlungen einzulegen scheint, um so rasch wie möglich die Uebertragung der bisherigen diplomatischen Agenten in Sofia am Abende des 8. August den Antrag, an die französische Regierung, die Verlangen nach einer entsprechenden Dementio zu richten, binnen 48 Stunden ein entschiedenes Dementio zu veranlassen, und davon den Kaiserl. und Königl. Regierung offiziell Kenntnis zu geben. Kurz darauf gelangte an das Wiener Kaiserl. und Königl. Telegraphen-Korrespondenzbeamten ein Telegramm der "Agence Boliviante" in Sofia, welches im Originaltext folgendermaßen lautet: "Stoßow déclare compte-rendu sur récent entretien avec correspondant allemand exact et dément insinuations à ce sujet, rapportant si à vérité n. si son opinion."

Die Erklärung entsprach weiter ihrem Inhalte, nach ihrer Form nach dem gelehrten Vorbogen. Angesehen davon, daß das Wiederholen der fraglichen Unterredung nur als "unzulässig" bezeichnet wurde, jedoch die Frage offen blieb, ob Dr. Stoßow nicht in den Begegnung der Reaktionen billigen Ausführungen gekommen habe, oder nicht, schätzte auch jede Möglichkeit für ihre Authentizität, da eine offizielle Mitteilung darüber nicht erfolgt. Enden brachte bulgarische Regierungsmänner, insbesondere der "M.," um dieselbe Zeit herum, welche sich durchaus in dem gleichen Gedankengange bewegten wie die Ausführungen des Dr. Stoßow gegenüber dem Generalstabschef des "Bataillone Volksangehörige," jedoch das Verlangen nach einem entschiedenen und formellen Dementio, obwohl also Dr. Stoßow hierüber nicht im Zweifelein sein konnte, unterschreibt er dennoch, rechtzeitig eine den gesuchten Begegnen und den entsprechenden Umständen entsprechende Entgegnetzung zu veranlassen. Die Kaiserl. und Königl. Regierung ist indest noch einige Tage verstreicht, bevor sie weitergehende Verhandlungen einzulegen scheint, um so rasch wie möglich die Uebertragung der bisherigen diplomatischen Agenten in Sofia am Abende des 8. August den Antrag, an die französische Regierung, die Verlangen nach einer entsprechenden Dementio zu richten, binnen 48 Stunden ein entschiedenes Dementio zu veranlassen, und davon den Kaiserl. und Königl. Regierung offiziell Kenntnis zu geben. Kurz darauf gelangte an das Wiener Kaiserl. und Königl. Telegraphen-Korrespondenzbeamten ein Telegramm der "Agence Boliviante" in Sofia, welches im Originaltext folgendermaßen lautet: "Stoßow déclare compte-rendu sur récent entretien avec correspondant allemand exact et dément insinuations à ce sujet, rapportant si à vérité n. si son opinion."

Die Erklärung entsprach weiter ihrem Inhalte, nach ihrer Form nach dem gelehrten Vorbogen. Angesehen davon, daß das Wiederholen der fraglichen Unterredung nur als "unzulässig" bezeichnet wurde, jedoch die Frage offen blieb, ob Dr. Stoßow nicht in den Begegnung der Reaktionen billigen Ausführungen gekommen habe, oder nicht, schätzte auch jede Möglichkeit für ihre Authentizität, da eine offizielle Mitteilung darüber nicht erfolgt. Enden brachte bulgarische Regierungsmänner, insbesondere der "M.," um dieselbe Zeit herum, welche sich durchaus in dem gleichen Gedankengange bewegten wie die Ausführungen des Dr. Stoßow gegenüber dem Generalstabschef des "Bataillone Volksangehörige," jedoch das Verlangen nach einem entschiedenen und formellen Dementio, obwohl also Dr. Stoßow hierüber nicht im Zweifelein sein konnte, unterschreibt er dennoch, rechtzeitig eine den gesuchten Begegnen und den entsprechenden Umständen entsprechende Entgegnetzung zu veranlassen. Die Kaiserl. und Königl. Regierung ist indest noch einige Tage verstreicht, bevor sie weitergehende Verhandlungen einzulegen scheint, um so rasch wie möglich die Uebertragung der bisherigen diplomatischen Agenten in Sofia am Abende des 8. August den Antrag, an die französische Regierung, die Verlangen nach einer entsprechenden Dementio zu richten, binnen 48 Stunden ein entschiedenes Dementio zu veranlassen, und davon den Kaiserl. und Königl. Regierung offiziell Kenntnis zu geben

## Tagesgeschichte.

Dresden, 14. August. Wie und von zufländiger Seite mitgeteilt wird, werden Se. Majestät der König Sich, einer Einladung Sr. Königl. Hoheit des Prinzenregenten Luitpold von Bayern folgend, am 1. September früh nach Würzburg reisen, um tags darauf der Parade des Königl. Bayerischen I. Armeecorps, zu dessen Verband Sr. Majestät Königl. Bayerisches Infanterieregiment gehört, beizuwöhnen. Die Ankunft in Würzburg ist für die Nachmittagsstunden geplant. Se. Majestät der König werden deshalb im Königl. Schloß wohnen und abends 7 Uhr an dem Paradesabat aus Anlass der vormittags abzuhaltenen Parade über das Königl. Bayerische II. Armeecorps teilnehmen. Für abends 9 Uhr ist ein großer Bapsenstreich vor dem Königl. Schloß in Aussicht genommen.

Am 2. September früh erfolgt die Abfahrt von Würzburg von Bahn bis in die Nähe der Station Stein. Um 10 Uhr vormittags findet sodann die Parade über das Königl. Bayerische I. Armeecorps nordöstlich von Großeck bei Nürnberg statt. An diese Parade schließt sich der Besuch Rüttbergs und nachmittags 6 Uhr das Parade-Diner im alten Rathauscafe an. Se. Majestät der König werden in Nürnberg im Hotel Strauß auf einige Stunden Absteigegelegenheit nehmen. Nach der Paradesabat erfolgt abends 9 Uhr die Rückfahrt nach Würzburg.

Am 3. September begreift Se. Majestät Sich von Würzburg nach Homburg v. d. H. um, ein i. Einladung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Folge leisend, der am 4. September stattfindenden Parade des Königl. Preußischen XI. Armeecorps und im Anschluß hieran bis 10. September den Kriegsmärchen und Manöver des Königl. Preußischen VIII. und XI. Armeecorps gegen die beiden Königl. Bayerischen Armeecorps anzuhören.

In der Begleitung Sr. Majestät des Königs werden sich befinden: Allerhöchstbecker diensthauer General A. in suite Generalmajor Hünig, die Flügeladjutanten Majors Senff v. Bischof, v. Lützow und v. Ehrenthal, sowie des Leibzog Oberstabsarzt Dr. Selle, zum Ehrendienst während der Anwesenheit Sr. Majestät in Würzburg und Nürnberg sind zu Allerhöchstdemselben befohlen: Se. Excellenz Generalleutnant Reinhard, Adjutant der Fußartillerie, und Premierlieutenant Hubner von Sr. Majestät Königl. Bayerischen Infanterieregimente. Als Ehrendienst auf die Dauer der Anwesenheit Sr. Majestät in Homburg sind Se. Excellenz der General der Infanterie v. Holleben, Gouverneur von Mainz, und der Premierlieutenant Graf v. Waldeghem von Sr. Majestät Königl. Preußischen Garde-Ulanenregiments kommandiert worden.

Dresden, 14. August. Se. Königl. Hoheit der kommandierende General Prinz Georg begab Sich heute morgen um 6 Uhr 30 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach dem Truppenübungsplatz Leithain, um der Besichtigung des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104 und des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 von 8 Uhr ab beizuwöhnen. Begleitet war Se. Königl. Hoheit vom Major Godegast, Adjutant im Generalkommando, und vom Hauptmann v. Maydorff vom Generalstab des Generalkommandos. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgte um 2 Uhr 33 Min. nachm.

Dresden, 14. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August ist gestern abend noch dem Seeboot Röderstein abgereist, um daselbst einen mehrjährigen Aufenthalt bei Seiner dort weilenden durchlauchtigsten Familie zu nehmen. Die Rückfahrt der Prinzenherrschaft nach Bautzen steht für den 25. August bevor.

Dresden, 14. August. Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums hat einen mehrwöchentlichen Erholungsaufenthalt angetreten.

## Deutsches Reich.

\* Berlin. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind gestern 's Abend aus Kronstadt kommend, an Bord der Yacht "Hohenzollern" in Kiel eingetroffen. Die im Hafen liegenden Panzerfahrzeuge "Rudolf", "Sachsen", "Apolo" und "Ritter" sowie die "Schlachte", "Gneisenau" und "Kron" salutierten, die Besatzungen paradierten und brachten drei Hurras aus. Als die "Hohenzollern" gegenüber der Marinakademie vor Anker ging, begaben sich der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, die von Ulm am Nachmittag in Kiel

von der Linde am Schattensee hervor, was er für die Ausdehnung der Geschichte des Schachspiels gehalten hat. Von der Linde geht mit an der Spalte der Historie des Schachspiels. Das Studium der Schachgeschichte gab ihm die gänzlichste Gelegenheit, den großen Umfang seines Wissens zu beweisen. Für einzelne Hauptstücke hatte er freilich befreundete Gelehrte zu Helfern, so für das Berthiese Berth, für das Arthukische Steinknecht, Rien, Kreil, für das Mongolisch-Türkische Schachspiel. Es blieb für ihn aber noch genug zu thun übrig. Seine Schachgeschichten sind an Zahl und Inhalt bedeutend. Seine "Grundlegenden Quellenstudien zur Geschichte des Schachspiels" entstanden mit der ehrenvollen Unterstützung der Berliner Akademie der Wissenschaften im Druck. Aus seiner bibliothekarischen Tätigkeit in Wiesbaden sind die Schriften "Rathausdruck des Königl. Landesbibliothek in Wiesbaden", "Die Rathaus-Brunnenlitteratur" und der "Katolog der handschriftlichen Brüderbücher der Bibliothek in Wiesbaden" hervorgegangen. Ein eigenes Buch widmete von der Linde Kaspar Hauser. Er sieht sich darin zum Ziel, zu zeigen, wie es gemacht werde, daß Kaspar Hauser die öffentliche Meinung lange Zeit lebhaft beschäftigt habe und wie es kam, daß sich die ernsthaften Männer darüber ließen. Von den übrigen Schriften der Linde seien noch genannt sein Buch über das Doss, die beiden Spinozahrschriften "Spinoza, seine Lehre, und deren erste Nachwirkungen in Holland" und "Benedict Spinoza", "Die Offenbarungsbücher Schelling's", "Kritik des Materialismus" und "Michael Servetus".

— Am 11. August war in Berlin die Kommission zur Bearbeitung eines Deutschen homöopathischen Arzneibuchs zur ersten Sitzung zusammengetreten. Der Vorsitzende des Deutschen Apothekervereins, Holz, eröffnete die Sitzung und betonte, daß man vorher bei dem Preußischen Kultusministerium und dem Württembergischen Ministerium des Innern angefragt hätte, ob nicht etwa amtlich homöopathische Arzneibücher in Vorbereitung seien

eingetragen waren, zur Beurtheilung des Kaiserpaars sowie der Staatschef Nominal Röder zur Meldung an Bord des Kaiserl. Yacht.

— Se. Majestät der Kaiser gedenken, wie die "Kreuzzeit" aus Buda-Pest erfuhr, nach Beendigung der großen österreichisch-ungarischen Schlacht, deren Se. Majestät beobachtet werden, der ungarischen Hauptstadt einen Besuch abzustatten und dann Sich nach Balatza zu begeben.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen begeht heute die Feier seines 35. Geburtstags und damit zugleich sein 25-jähriges Jubiläum der Jugendfreiheit zur Armee und zur Marine. Am 14. August 1872 ist er als Second-Lieutenant in das 1. Garde-Regiment z. F. und als Unterlieutenant z. S. in das Seesoldatenkorps eingeführt worden. Sein thüringischer Dienstantritt datiert am 23. April 1877 stattgefunden.

— Der "Neue Anzeiger" schreibt: Durch eine hohe bekannt gewordene Verfügung hat das kanadische Vollministerium angeordnet, daß auch die nach Kanada direkt importierten deutschen Waren bis zum 1. August 1898 die höher nur englischen Waren eingerückt Vorzugspolitik des kanadischen Gegenleistungssatzes garantieren sollen, und daß der seit dem 22. April d. J. auf direkt importierte deutsche Waren erhobene Mehrzoll auf Antrag von den kanadischen Zollbehörden zurückgedient werden wird. Der Standpunkt des deutschen Reiches gegen die Differenzierung der deutschen Güter in Kanada zu Gunsten der englischen ist also sowohl von England wie von Kanada anerkannt und in vorletzter Weise erledigt worden.

— Während sonst auf der ganzen Linie der deutschen Freiheit volle Übereinstimmung darüber besteht, die Kaiserbegrenzung in St. Petersburg als ein Zeichen des freundlich-politischen Einverständnisses über eine gemeinsame Friedenspolitik und demokratisch als eine neue Vergleichung der Erhaltung des europäischen Friedens zu begründen, schwärmt das sozialdemokratische Parteiblatt, der "Vorwärts", für ein französisch-deutschlands Bündnis mit einer in dieser Linie gegen Deutschland gerichteten Spize. Dazu beweist die "Post": Diese neue Rücksichtnahme des "Vorwärts" ist aber nicht nur insofern charakteristisch, als darin einer Verstärkung der politischen und wirtschaftlichen Gegnerhaft gegen das eigene Vaterland das Wort geredet wird, sondern auch deshalb, weil dieser Vorwurf sich auch zugleich gegen die in St. Petersburg von beiden Herrschern proklamierte Friedenspolitik richtet. Auffallend Abwendung von Russland und sein Anhänger an Großbritannien könnte nur von dem Gedanken geleitet sein, daß die Revanchepolitik bei einer eminent feindlichen Richtung Russlands nicht auf ihre Rechnung kommt, dagegen in dem industriellen und kommerziellen Bereich der Engländer neue Unterstützung finden könnte. Seine vollen Interessen weisen Frankreich auf die andere Seite; man denkt nur an Ägypten, an den Orient, Hindostan usw. Daß aber Englands materiell egoistische Politik im Interesse seiner Stellung in Afrika oder aus sonstigen wichtigen Interessen vor der Entzündung eines europäischen Krieges nicht zurückbleibt, haben die jüngsten orientalischen Waffen wieder recht deutlich gezeigt. Daß solche Zettelungen ungünstig gefährlicher sein würden, wenn England nicht isoliert wäre, sondern an einem verschwieglichen Frankreich Nachhaltig liege auf der Hand. Der "Vorwärts" zieht zwar vor, Kriege und Militärisches zu verhindern, aber seine Friedenspolitik gestaltet ihm, so gut für ein für die Erhaltung des europäischen Friedens geführtes Bündnis der Westmächte zu schwärmen, wie seine Vaterlandsliebe für eine wesentlich gegen das eigene Vaterland gerichtete Kooperation dieser Mächte. Allerdings ist bereits der französisch-deutsche Allianz der Wunsch des Vater des Gedankens; wir erwarten statt dessen vielleicht von dem guten Verhältnis Deutschlands zu Russland eine günstige Wirkung auch nach der Richtung der Einigkeit aller Westlandmächte.

(A. M. C.) In verschiedenem Verhältnisse sind in leichter Zeit Auflösungen erschienen, welche sich mit der Wichtigkeit der Klasse der Torpedobooteßäder für die Marine aller Länder und insbesondere für die deutsche Marine beschäftigen. Die bestehenden Ausführungen weisen mit Recht darauf hin, daß Deutschland mit einer sehr armen Zahl von Schnellfeuergeschützen ausgerüsteter Schiffe eine erhöhte Aufmerksamkeit auswenden. Zwischenfall sind derartige Auslastungen durchaus am Platze und berühren einen schwachen Punkt in unserer Marinenforschung, welcher mit vielen anderen Schwächen einer energetischen Ausdehnung und Verstärkung bedürfen wird. Wenn aber in denselben Auslastungen der Schluß gezogen wird, daß der Bau von Panzerfahrzeugen zu Gunsten des Hauses von Torpedobooteßäder zurückstehen sollte, weil man an einer Baugattung mehrere Torpedobooteßäder bauen kann und weil nach dem Urteil einiger Marineautoren der Wert von Panzerfahrzeugen in den Hintergrund gedrückt werden soll, ist dies ausgesprochen.

Paris. Die Zeugen des Prinzen Heinrich von Orleans und des Generals Albertone haben gestern eine Unterredung gehabt, die jedoch nur einige Augenblicke dauerte, da alle Zeugen mit einer Verzögerung ihrer Verhandlungen einverstanden waren. Diese Verzögerung wird der Einmischung eines hohen italienischen Beamten zugeschrieben. Der Berichterstatter der "Stampa" will wissen, daß diese geheimnisvolle Personlichkeit kein geringerer als der Graf von Turin, der Neffe des Königs Humbert sei. Der Graf soll in Begleitung seines Flügeladjutanten nach Frankreich gereist sein. Man könnte sich also darauf gefaßt machen, daß der General Albertone von einem Prinzen des italienischen Hauses zurücktreten müsse.

— Der folglich als unausführbar bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei. Ich weiß nicht, ob ich weiterhin meine, daß der General Albertone von einem Prinzen des italienischen Hauses zurücktreten müsse.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte der bekannte französische Diplomat Valfré, der unter dem Pseudonym Blaß schreibt, im "Figaro", daß eine solche Vereinbarung der Mächte gegen den Anarchismus nicht zu stande kommen werde, ja überhaupt nicht möglich sei.

— Der folglich als unerträglich bezeichnete Vorschlag des früheren französischen Diplomaten Chaudory, wonach die europäischen Mächte eine Vereinbarung gegen den Anarchismus treffen sollten, wird auch in Frankreich selbst mit Entschiedenheit verworfen. Wie der "Nat. Ztg." berichtet, preßte



## Mech. Teppich-Reinigung

pro m 10—25 Pfg.  
Aufträge erbeten von C. G. Klette jr., Königl. Hoflieferant.

Galeriestr. 7. 7325

### Sonderzug Dresden-Berlin.

Am 21. August 1897 mit Auslauft nach Hamburg, Düsseldorf und Heidelberg:

Dresden-Mitte.	5 Uhr 5 Min. nachm.
Dresden-Neust.	5 + 15
in Berlin, Ank. Ost.	5 + 16

Aller Rücksicht über die Fahrpreise und sonstigen Bestimmungen ist aus einer bei den beteiligten Bahnhöfen und bei der Auskunftsstelle in Dresden-Mitte, Carolinestraße 18, unverzüglich zu erhalbenden Übersicht zu erreichen.

Dresden, am 10. August 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen.  
R. 7326 CL von der Planung.

### Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr.

Am 20. dieses Monats treten für den Güterverkehr zwischen Rosenberg einer- und Klingenthal (S. St. V.) anderseits Frachtführer in Kraft.

Auskunft über deren Höhe ertheilen die beteiligten Dienststellen.

Dresden, am 12. August 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen.  
R. 7316 als geschäftsführende Verwaltung.

## Sächsische Discont-Bank

(Aktien-Gesellschaft, gegründet 1868)

**Dresden, am Neumarkt 6, I.,**  
nächst der Landhausstrasse,

vergleicht das auf Weiters für Baar-Einlagen gegen Rechnungsbuch

Bei täglicher Verfassung	2%
Bei einmonatl. Ründigung	2 1/2%
Bei dreimonatl. Ründigung	3%
Bei sechsmonatl. Ründigung	3 1/2%

Die Abhebung kann auch durch Brief erfolgen, wozu Geschäftsräume an unserer Kasse sofort in Empfang genommen werden können.

7314

**Hofrat Dr. med. Oehme**  
von der Reise zurück.

**Dr. med. Stock**  
von der Reise zurück.

**Augenarzt Dr. F. Schanz**  
verreist.

**Badewäsche.**  
Steppdecken. Schlafdecken.  
**Joseph Meyer**  
(au petit Bazar)  
**Neumarkt 13.**

Fernsprecher Amt I, Nr. 2685. 6023

**Prager Str. 2. Heinrich Esders** Ecke Waisenhausstr.

Special-Geschäft  
für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben  
empfiehlt zur Reise-Saison in reichhaltiger Auswahl  
Reise-Anzüge, Staubmäntel, Havelocks,  
Lawn-Tennis-Anzüge, Radfahrer-Anzüge.  
Wasch-Anzüge für Herren und Kinder.  
Stoffanzüge für Herren im Preise von M. 13.—.  
Neuheiten in Kindergarderoben.

Elegante Anfertigung nach Massen innerhalb 10 Stunden.  
Garantierte Fitt. Poste Preise. Sanberste Verarbeitung.

**Zoologischer Garten.**

Morgen Sonntag, den 15. August, Vorm. 1/2, Nachm. 5 und Abends 1/2 Uhr:

Letztes Aufstreten des Spiral-Radfahrers

**Mr. Leonce.**

**Eintrittspreis 25 Pf. pro Person.**

Tribünen-Sitzplätze 25 Pf.

Von Nachmittags 5 Uhr an:

**Grosses Militär-Concert.**

7319 Die Direction.

**Gardinen** A. O. Richter, Königl. Hoflieferant,  
König-Johann-Strasse 9.

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs  
zum Besten der Hochwasser-Geschädigten  
im Königreich Sachsen

in dem hierzu Allernächst überlassenen herrlichen

## Königl. Palaisgarten

Neustadt, Kaiser Wilhelm-Platz

am

Dienstag, den 17. August a. c. von 5 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends

## Promenaden-Concert

von 5 hiesigen Militär-Kapellen, unter Leitung der Musikdirectoren Herrmann, Schröder, Kell, Baum, Helbig, mehreren Tambour- und Hornisten-Zügen, sowie unter gütiger Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins „Dresdner Orpheus“.

Leitung: Tonkünstler A. Kluge.

### Grosse Gaben-Lotterie.

I Loos 30 Pf. Hauptgewinne: 1 Wanderer-Rover von den Wanderer-Fahrradwerken Chemnitz, 2 Nähmaschinen — von der Singer Company G. Neidlinger (A.-G.) und H. Grossmann, Dresden, gespendet.

### Sect-Lotterie.

Electriche Beleuchtung.

Illumination der sämmlischen Garten-Anlagen. — Dampfer-Beleuchtung.

Etwa für die guten Zwecke zugedachte Spenden erbitten wir möglichst umgehend mit Lieferchein an den Hausverwalter des Japanischen Palais, Herrn Frotscher dasselbst, zu senden oder deren Abholung bei unterzeichnetem Comité-Mitgliedern gültig anzumelden.

**Eintritt an der Kasse 1 M. 50 Pf. Kinder die Hälfe. Ohne die Mildthätigkeit zu beschränken.**

**Karten im Vorverkauf zu 1 M.** sind bis zum 17. August, Nachmittags 5 Uhr, in den Kgl. Hofmusikalischen Handlungen von F. Ries (Kaufhaus) und Ad. Brauer (Plötner), Hauptstrasse, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

### Das Comité.

Oberbürgermeister Geh. Finanzath. a. D. Bestler, Ehren-Vorsitzender.

Stadtverordneten-Vizevorsitzender Rechtsanwalt Dr. Stöckel, II. Vorsitzender.

L. Vorsitzender.

Privatus Gustav Lorenz, Schatzmeister.

Dr. med. Böhming, Hotelbesitzer Joh. Christ. Commerzienrat C. Eschbach, Hotelbesitzer Wilh. Helmke, Hotelbesitzer Carl Herold, Director der Sächs.-Böhmis. Dampfschiffahrt Kuehne & Cie., Oberingenieur Meng, Stadtverordneten Meißner, Obermeister Gust. Müller, Justizrat Optiz, Stadtverordneten Plötner, Hans v. Rathenow, Hotelier, Mechaniker und Optiker Rosenmüller, Baumeister X. Schwenke, Consul Feodor Wiedemann, Kaufmann Wollmann, Cassirer W. Zeldner.

Kaufmann B. Heckler, Schriftführer.

Kaufmann B. Heckler, Schriftführer.

7320

## Internationale Kunstausstellung Dresden 1897

1. Mai — 30. September.

4420

### Brauner Wallach,

6 1/2 jährig, fehlfrei, gut geritten, trappentrimm, jetzt geeignet für Adjutanten und Ordonnanzoffiziere, zu verkaufen. Preis 1000 M. Auskunft ertheilt Sergeant Vendesmann, Militär-Reit-Aufhalt, Dresden.

7313

### Blasewitz

oberhalb der Brücke, an der Elbe, aber

badewässerfrei gelegen.

7314

Das in schönster Lage von

Villen-

Grundstück

bed. verhörfreies Herren Überjustizrat

Dr. Stein, in Unterzuckerer zu verkaufen

benötigt. — Der vorjährig geöffnete alte

Vor- und Gartenz. ist über 15.000 M. Meter

gross. Die Palmenhäuser bergen einen Ge-

bau von Tropen, wie sie selten in Mitteleu-

ropa zu finden sind.

7315

7316

7317

7318

7319

7320

7321

7322

7323

7324

7325

7326

7327

7328

7329

7330

7331

7332

7333

7334

7335

7336

7337

7338

7339

7340

7341

7342

7343

7344

7345

7346

7347

7348

7349

7350

7351

7352

7353

7354

7355

7356

7357

7358

7359

7360

7361

7362

7363

7364

7365

7366

7367

7368

7369

7370

7371

7372

7373

7374

7375

7376

7377

7378

7379

738

Beilage zu № 187 des **Dresdner Journals**. Sonnabend, den 14. August 1897, abends.

## Nachrichten aus den Landesteilen.

Die erneuerten Universitätsgebäude zu Leipzig mit ihrer künstlerischen und architektonischen Ausstattung bilden naturgemäß den Gegenstand des lebhaftesten Interesses namentlich der die Stadt besuchenden Fremden. Vor allem sind es die große Wandelhalle und die Aula im Augusteum, die von vielen besichtigt werden. Während des Semesters waren die Thüren, die durch die Wandelhalle führen, geöffnet, man konnte demnach leicht in das Innere gelangen und die herrlichen Räume in Augenschein nehmen. Seit Beginn der akademischen Ferien aber sind diese Thüren verschlossen, da die Halle nicht als Durchgang benutzt werden soll. Mit besonderem Dank ist es daher anzuerkennen, daß der Kastellan des Augusteums auch während der Ferien bereit ist, den Wünschen nach Besichtigung durch zeitweilige Öffnen der Thüren zur Wandelhalle zu entspringen. In letzter Zeit ist in Leipzig mit den Arbeiten für den Unterbau eines Bismarckdenkmals begonnen worden, das gegenüber dem Haupteingange der Ausstellung auf dem nach der Marschstraße zu gelegenen freien Platz errichtet wird. Die gärtnerischen Anlagen, mit denen der Platz vor dem Denkmal versehen werden ist, erfreuen in ihrer hübschen Ausführung das Auge. Der Zeitpunkt zur Fertigstellung des Bismarckdenkmals ist noch nicht festgestellt worden. — In den letzten Tagen verlautete gerüchteweise, daß die Ausstellung des Industriegebäudes der Leipziger Ausstellung im Herbst nicht mit abgebrochen, sondern erhalten bleiben solle, um als Geschäftshalle für das Mitteldeutsche Bundesmuseum zu dienen. Wie das „Z. T.“ erfaßt, ist dieses Gerücht unbegründet. Dagegen ist vom geschäftsführenden Ausschusse der Ausstellung die weitere Erhaltung des Thüringer Dörfchens geplant. Aus Frohburg wird geschrieben: Am 29. September d. J. vollendeten sich 400 Jahre, daß Heinrich v. Einsiedel Gründlein geboren wurde. Als Freiherrn Palthen füllt sein Leben in eine der interessantesten Seiten deutscher Vergangenheit, und er hat zu den großen Männern jener Tage und zu den großen Ereignissen, die damals unser Volk bewegten, nicht selten in entscheidender Führung gekommen. Neben dieser allgemeinen geschichtlichen Bedeutung ist er wichtig geworden für den Bezirk Borna im besonderen. Das Spital in Rothenburg, das noch heute eine Wohlthat ist für die Armen dieses Ortes und der Einsiedelschen Dörfer, ist seine Schöpfung; eine größere Geldgabe, deren Zinsen noch heute den Einsiedelschen Pfarrern zu gute kommen, ist seine Stiftung; und die Herren v. Einsiedel des heiligen Ortes Borna nennen ihn ihren Ehnherrn, sind doch seine Söhne die ersten v. Einsiedel auf Hofgarten, Erfurt und Wölitz gewesen, und nach 1535 auch die Besitzer von Priesnitz. Schon jetzt werden Vorbereitungen getroffen, um die 400jährige Geschäftsmesse würdig zu begehen. Die beiden Säle im Ausstellungsräume des Kaiserschlösses in Wölau lädt jetzt der dortige Schloßbauverein durch den Maler Harnisch Reichenbach dem Charakter des Gebäudes entsprechend im algotischen Stile auszumalen. Während das erste Turmzimmer einfach gehalten wird, erhält das obere eine reichere Ausstattung. Auf drei verschiedenen Wänden dieses Zimmers wird die Stammburg Wettin, die Albrechtsburg in Meißen und das Residenzschloß in Dresden gemalt. Diese drei denkwürdigen Gebäude sind von je zwei jungen Eichen umgeben, an deren Asten auf Schilder mit den Namen aller zum sächsischen Fürstenthause gehörigen Personen befinden. Durchdringt ist der Stammbaum unseres Königshauses dauernd in dem Kaiserschloß angegeben; außerdem ziehen verschiedene auf das Haus Wettin bezügliche Sprüche die Wände. Auch ist der oben genannte Verein im Laufe dieses Jahres nach die 2,20 m breite, ziemlich lange Verbindungsmauer (Weltmauer), welche den Rathausmarkt mit dem Ausstellungsräume verbindet, nach der Freihandlung des Architekten Niedel-Reichenbach aus Holzklöstern verputzen einfassen. Durch diese Neuerungen erhält das Kaiserpalais eine weitere Anziehungskraft.

gezähmte begonnene Wirtschaftsgebäude vollendet und seiner Bestimmung übergeben werden. Somit weist jetzt das Winterbergplateau drei größere massive Baulichkeiten auf. Dieses Wirtschaftsgebäude enthält, wie das auf der Basti, geräumige Stallungen, Wagenremise, Kutsier- und Bodentürme, Wohnungen, Wirtschafts-, Fischbeschläge u. c. Es erhebt sich auf der Westseite, da, wo bisher die bekannten Holz- und Blockhäuser standen. Das ganze große Gebäude des Winterberggasthauses erhält breite Außenstrassen und einen geeigneten Hof. Das eigentliche Winterberggasthaus ist in den Jahren 1840/42 erbaut. Seit jehor wurde dort Ökonomie betrieben, weshalb auch die zwei großen Wiesen und Feldstücke dem Pächter des Winterberggasthauses zur Verfügung stehen. — Die Gedenkschriften haben sich jetzt, nachdem gute Weiterung eingetreten ist, auf der Villinger Hochfläche bedeutend verbessert. Ausgewachsen oder schwarz sind die Römer des Roggens nur in den tiefer gelegenen Stellen, während auf den Höhen davon wenig oder gar nichts zu bemerken ist. Der Weizen steht meist noch auf dem Grunde und wird jetzt gemäht; die Römer sind etwas klein geblieben. Von Obst ist in dieser sonst mit allerlei Früchten so gesegneten Gegend heuer nur die Birne etwas reicherlicher vertreten. — Wie schon kurz berichtet, ist das Hotel zum Kurhaus in Bad Schandau (Inhaber Max Gangler) von dem Hochwasser verschont geblieben. Vielen Herrschäften, welche sich dort vor Nachstur aufzuhalten wollten, wird diese Ratzigkeit von besonderem Interesse sein. Das herrlich gelegene Hotel, verbunden mit Kneipp-Kuranstalt, erfreut sich alljährlich eines zunehmenden Fremdenbesuches, sodass sich der rüttige Besucher veranlaßt hat, zwei angrenzende größere Villen noch hinzuzunehmen, wodurch den mannsfachen Wünschen der Fremden in bezug der Wohnungen nach jeder Richtung hin Rechnung getragen werden kann. — Der Fang des Weizwurmes, welcher im August besonders im Stromgebiete der Elbe in der Sächsisch-Böhmisichen Schweiz geführt wird und zahlreichen Leuten eine hübsche Einnahmequelle verschafft, da das Insekt als Vogel- und Fischfutter gern gelauft wird, bietet allabendlich jetzt manch eigenartiges Bild, da man sowohl auf Röhnen, wie am Ufer Holzfeuer unterhält, um die Tiere, welche dem Licht zustreben, anzulocken. An warmen Abenden schwärmen die Insekten so zahlreich, dass der Fang durchaus nicht unlohnend ist. — Wenn auch die Wege durch den Uitterwalder- und Altherrgrund sowie durch die zahlreichen weniger aufgesuchten Seitenhöhlen des Bastiegelgebietes für den Tourenten wieder gangbar gemacht worden sind, so wird es doch monatelanger Arbeit bedürfen, um die durch die wohlbrennbarigen Regen in der Nacht des 30. Juli verursachten Schäden an den Bäumen, Wegen und besonders an den Bachufern wieder gut zu machen. Die Königl. Forstverwaltung hat zunächst, wie uns von einem Beiführer dieser Gegend berichtet wird, die vielfach vollständig zerstörten Wegstellen mit Holzversiedigung versehen, die entwurzelten Bäume beseitigen, die Felslücke und Quadersteine zur Reuerichtung der Ufer sammeln und wo nötig Holzstiege errichten lassen. Rummelt soll die Restaurierung der Bachläufe und der Ufermauern erfolgen; zu diesem Zweck wurden im Uitterwalder Grunde einige Baubuden errichtet. Interessant ist es noch heute, zu sehen, wie sich die reisenden bis zu 1,5 m angeschwollenen Wasserarmen ihren Weg um und unter den Felsen hindurch gehauen und mit ihrer Gewalt viele Feinsteine schwere Blöcke fortgerissen haben. Gleichwohl muss der Blick auf das Felsenthor gewichen sein, dessen Öffnung die Wasser kaum verlassen vermöcht und deshalb gekannt haben. Die Seitengründe hinter dem Felsenthor, wie der Schleisengrund, wild romantisch, aber von dem allgemeinen Verlust etwas abgelegen, sind bis zur Kreuzung mit der Wendlandstraße lediglich fischerisch, dagegen ist die Fahrstraße des Steingrundes noch sehr gespart. Je näher man übrigens der Basti kommt, desto weniger ist etwas von den Einwirkungen der Wassermassen zu bemerken, kaum mehr als die untere Hälfte des Felserrandes ist betroffen, aber diese ganz besonders stark stürzt bis nach Wehlen, an dessen erster Gründbrücke das Wasser 5 bis 6 m tiefe Ausbuchtungen bewirkt, die eine Absperrung für längere Zeit notwendig machen werden. Jedenfalls ist ein Besuch des Bastiegelgebietes gegenwärtig besonders interessant, wenn man doch durch den Augenstein kennen, was die kleinen Bäcklein und Künste in solchen Höhlen für eine Gewalt

### Vermisdiies.

\* Zu den Manövern der Herbstübungsflotte Gemäß der, im Ausführung der Allerhöchsten Befehl betreffend die Herbstübungen der Flotte, elassenen Befehl des Oberkommandos der Marine tritt am 15. August um 8 Uhr morgens in Neuschanzoff die Übungsflotte zusammen, welche, von den Torpedobooten abgesehen, aus 28 Schiffen und Fahrzeugen bestehen wird. Die teil taktischen, teils strategischen Übungen werden sich auf d

hatte, wenn auch nicht häufig, so doch mit gewöhnlicher Regelmäßigkeit Nachrichten erhalten. Robert hatte eine Weile um die Erde umgetreten, und Sir Henry hatte Briefe von ihm aus allen Teilen der Welt erhalten. Es waren kurze, freundliche Briefe, von denen nicht ein einziger ein bemerkenswertes Abenteuer berichtete. Robert schien Asien und Afrika mit denselben Augen zu betrachten, wie Isabella ihre Anbetier Tom Peckins und Lord Richard.

„Wir sind wohlbehalten in Point de Galles angekommen“, hieß es in einem Briefe, „haben uns vierzehn Tage aufgehalten und gehen morgen mit dem „Medusa“ nach Madras. Ceylon ist sehr schön, aber sehr heiß. Man ist dort vorzüglichen „Rice“ an Curry“. Mosholoff und ich befinden uns wohl.“ Mit Veränderung der Namen und Daten folgt alle anderen Briefe so ziemlich daselbe. Doch hat Sir Henry diese Schriftstücke sorgfältig auf, und hat auf einer Karte die Reiseroute seines Bruders genau verzeichnet.

seinen alten Freund Robert auf einer Station der "Pacific Rail-Road" angetroffen. — Sir Henry hatte dies bereits durch einen Brief von seinem Bruder erfahren, und nachdem er Jacques und die jungen Baronin Lucy in Alton-House willkommen geheißen hatte, war seine erste Frage:

Von Robert hatten sie, seitdem er vor einem Jahre Europa in Gesellschaft Koscholoff verlassen

der Schiffe wieder aufgefüllt, und am 16. September verläßt die Flotte die Reede von Wilhelmshaven behufs weiterer Manöverübungen in der Nordsee, die bis zum 21. einschließlich dauern. Am 22. September erfolgt in Wilhelmshaven die Auflösung der Flotte. Aus diesem Programme ist un schwer zu erkennen, mit welchem Eifer unsere Marineleitung bemüht ist, durch möglichst ausgedehnte, an jedem einzelnen Mann der Flotte hohe Anforderungen stellende Übungen das Personal der deutschen Marine für ihren Zweck auszubilden, und durch gute Schulung von Offizieren und Mannschaften zu erleben, was uns ein schneidendem Materiale fehlt. Bei dem allen germanischen Stämmen eigenen, stark ausgeprägten Pflichtgefühl und bei der dem Deutschen besonders eigenständlichen militärischen Begeisterung läßt sich mit Zuversicht erwarten, daß in der Marine die gute Saat auch gute Früchte zeitigen wird. Pflicht des deutschen Volkes aber ist es, dafür zu sorgen, daß, wenn unser Vaterland einmal zum Kriege, und unsere Marine zur energischsten Thätigkeit in demselben gezwungen ist, der freudige Optimismus und die militärische Tüchtigkeit unserer Marinemannschaften infolge der allgemeinen Überlegenheit des oder der Gegner nicht nutzlos sich erweise.

fürst Preußens "Wilhelm" (Flaggschiff), "Brandenburg" und "Württemberg" bestehenden Division ist, während Prinz Heinrich Chef der zweiten, aus den Schiffen "König Wilhelm" (Flaggschiff), "Sachsen" und "Württemberg" zusammengelegten Division ist. Die zum ersten Geschwader gehörige erste Division, die für den Kreuzerdienst bestimmten Schiffe wird, in Ordnung von modernen Kreuzern, aus den beiden Körös "Geier" und "Jaad", denen sich später noch der geschwächte Kreuzer III. Klasse "Gefion" zugesellen wird, bestehen, und die schon jetzt im Dienste befindliche, von dem Korvettenkapitän Hoffmann geführte erste Torpedobootsflottille setzt sich aus dem Flottillenfahrzeug "D 2" und zwei, aus je 1 Divisionsschiff und 6 Torpedobooten bestehenden Torpedobootsdivisionen zusammen. Sonach wird das erste Geschwader im ganzen 10 Schiffe und Fahrzeuge abgeschlieglich der Torpedobootsflottille stark sein. Das zweite vom Kontr admir al Hoffmann geführte Geschwader wird aus 2 Divisionen Nr. III und IV zu je 3 Panzerschiffen IV. Klasse, der zweiten Division von Schiffen und Fahrzeugen für den Kreuzerdienst, und der zweiten Torpedobootsflottille bestehen. Zur III. Division, deren Chef der vorgenannte Kontr admir al Hoffmann ist, gehören "Hildebrand" (Flaggschiff), "Borowski" und "Siegfried", zur IV., von dem Kontr admir al v. Arnim geführten Division gehören "Hagen" (Flaggschiff), "Heimdal" und "Frischjof". Der Kreuzerdienst wird beim zweiten Geschwader von den beiden Körös "Pfeil" und "Blitz" und von dem später noch hinzutretenden Artilleriefahrzeug "Carola" vorstehen. Die zweite Torpedobootsflottille, die sich genau wie die erste zusammensetzt, wird von dem Korvettenkapitän v. Golomb befehligt. Das zweite Geschwader besteht also aus neun Schiffen bez Fahrzeugen neben den Torpedobooten. Als Wiederholer während der Flottenübungen dient der 39 Jahre alte Körös "Güste". Zum Chef der erst später zu den Flottenübungen heranzu ziehenden Panzerlanzenbootdivisionen von vier Schiffen, "Rüde", "Scorpion", "Ritter" und "Strelodall", ist der Korvettenkapitän Pöschel ernannt worden. Den diesjährigen Flottenübungen ist

Bon anderer Seite wird zu den Flottenübungen mitgeteilt: Im Hafen von Neuhahnmauer liegt an der Ostmole in einiger Ruhe ein holzes Kriegsschiff, anscheinend ein Panzerkreuzer, dessen weißgrauer Schornstein weithin leuchtet. Stolz erheben sich vor und hinter dem weißen Schornstein zwei schlanke Geschützmasse, aus deren Mastköpfen Revolverkanonen herausdrücken, ferner ein Signalmast mit allem Beimer zur überseeischen Verständigung. Auf dem Vorder- und Hinterdeck erheben sich die flachen Ruppen der deckbaren Panzerfüsse, aus denen die langen Rohre von vier Geschützen nach Heck und Bug hinunterragen. Aber noch etwas anderes als diese kriegsmäßige Bereitschaft erregt die Ausmaassheit des sich nähernden Geschwaders: eine Reihe auf der Kommandodeck sitzender Offiziere, die aufmerksam in die Ferne spähen. Leider ist dem fahlen Kriegsschiff nur noch ein Dasein von wenigen Tagen beschieden, dann liegen seine Trümmer auf dem Grunde des Meeres. Denn — es ist doch alte abgetafelte norwegische Verschiff "Dræse", das dort liegt, ein alter Kasten, der länglich in ein Kriegsschiff verwandelt worden ist, um bei der bevorstehenden großen Geschäftsaufzübung als Ziel für die Granaten unserer Kriegsschiffe zu dienen. Der grau geschrückte Panzer ist aus Holz; aus Holz sind die drohenden Geschützrohre und Geschützmasse, die Kommandodeck und Vorfeste. Aus Blech sind die Panzerfüsse und der Schornstein, und schließlich — auf Holz gesetzte Panzerpuppen sind die holzen Gefässer der Offiziere. Die Schießübungen gegen diese Ziele finden teils vom Lande, teils von den Schiffen des Geschwaders aus statt. Das "feindliche Kriegsschiff" wird an einer etwa 1000 m langen Sichtstrecke von einem Dampfer geschleppt. Die Schießübungen erfolgen, um festzustellen, auf welche Entfernung ein den Rüstbeschlägen sich nährendes feindliches Geschwader wirksam beschossen werden kann. Die Übung, bei der der zur Abwendung weiterer Kriegsschiff noch mehrere mächtige schwimmende Scheiben dienen wird sich in den nächsten Tagen vor den Augen des Kaisers vollziehen.

ernannt worden. Den diesjährigen *Wettbewerben*, folgende vom Oberkommando der Marine aufgestellte Dispositionen zu Grunde gelegt: Nach dem Zusammentritt der Flotte am 15. August wird das erste Geschwader an den beiden nächsten Tagen geschäftsähnliche Schießübungen abhalten und hierbei von dem kommandierenden Admiral beobachtet werden, während das zweite Geschwader die Zeit mit den für das Manöver im geschlossenen Verbande notwendigen Fahrübungen ausfüllt. Die Schießübungen werden in diesem Jahre besonders lehrreich sein, da hierbei als Scheibe eine angekaulte norwegische Felswand verwendet wird, welche mit besonderen Einrichtungen versehen ist, die eine Beurteilung der Geschosswirkung am Ziel, wie sie auf einem modernen Kriegsschiff zu erwarten ist, gestattet. Am 18. und 19. August werden von der gesamten Flotte in und vor der Danziger Bucht Evolutionsausführungen und an den beiden folgenden Tagen wird dann eine Ausrüstungsübung vor Danzig abgehalten. Von 23. bis 25. August einschließlich werden Tag- und Nachmanöver verschiedenster Art im östlichen Teil der Ostsee ausgeführt, und dann wird der geschäftsähnliche, zwei Tage dauernde March nach Kiel angetreten, wo die Flotte zwei Ruhetage haben wird, an denen der Dienst dem Ermeessen der einzelnen Schiffskommandanten überlassen ist. Während der darauffolgenden Woche wird die Flotte taktische Übungen im westlichen Teile der Ostsee abhalten und am 4. September in Kiel die Kohlenvorräte ergänzen. Am 7. September tritt das Geschwader dann die Reise durch die dänischen Gewässer nach der Nordsee an, und sieht unter fortgesetzten Evolutionsübungen den March nach Wilhelmshaven fort, der bis zum 13. einschließlich dauern wird. Hier werden die Kohlenbehälter über die Befreiung der Kaiserl. Krennacht "Meteor" an den Regatten der Gewehrmesse in England wieß der "Wassersport" folgendes nähere zu berichten: Sowohl die wieder in Dienst gestellte "Britannia" des Prinzen von Wales, als auch "Vesta" des Herzogs der Abruzzen und die ganz neue "Aurora" des Gen. G. D. Roberts nahmen an den Rennen der "Woche" teil, die mit den Regatten des Royal London Y.C. begann. "Meteor" hatte an "Britannia" 10,58, an "Aurora" 15,38 und an "Vesta" 29,46 zu vergütten für die 50 Seemeilen lange Fahrt. Er hatte auch, da leichtes Wetter mit östlicher Windrichtung, die viiles Kreuzen erforderte, ganz gute Aussichten, was aber auf Grund und verlor dadurch sechs Minuten, die nicht wieder eingubringen waren. Die kleinste Jacht der Klasse, "Vesta", die sich immer mehr als eine höchst gelungene Watsonsche Jacht entpuppte, nahm durch Vergütung den Preis, während die neuoperierte "Aurora" in absoluter Zeit nur 32 Sekunden schneller war als "Vesta", als recht mäßig abschnitt. Dienstag, den 3. August,lich das Royal Yacht Squadron seinen Königspreis in einem nur für Klubjachten offenem Handicap auszuhängeln. Von den Krennachten nahmen nur "Britannia" und "Meteor" teil, sonst nur Kreuzer ob Krennachten früherer Zeiten. "Meteor" hatte zu vergütten an "Britannia" 16,00, an Schoner "Cionia" 33,00, an Kutter "Zorn" 52,00, an Kutter "Coriolanus" 61,00, an Kutter "Cariad" (Lord Dunraven) 66,00 und an Kutter "Aethusa" 85,00. Zu segeln war der übliche 50 Seemeilen lange Kurs von Cowes den Solent abwärts bis zum Royal und zurück mit dem Umwege über die nördlich von Cowes liegende Boje bei Lavington. 3.

richt  
hatte  
Henry  
Welt.  
nicht  
richtete.  
ugen  
Per-  
an-  
hier  
der  
„Robert hatte mir seine Ankunft in Amerika  
mit großer Freude empfangen und ich war natürlich  
ques auf diese Frage zu antworten habe. Er war froh,  
etwas Interessantes, was ihn nicht selbst betraf, er-  
zählen zu können; denn obgleich Isabella, die ganz  
besonders nach Union-House gekommen war, um die  
neue amerikanische Couture feiern zu lernen, ihn auf  
das Herzlichste zu seiner Vermählung beglückwünscht hatte,  
so war er ihr gegenüber doch noch ein wenig besangen.  
Nun waren aller Augen aufmerksam auf ihn gerichtet.  
Isabella allein blickte ihn nicht an, sondern beschäftigte  
sich mit den blonden Locken des kleinen Robert, den  
sie auf den Schoß genommen hatte.

„Robert hatte mir seine Ankunft in Amerika  
mit großer Freude empfangen und ich war natürlich  
habe nicht Zeit, mich zu langweilen.“ — Ich se-  
ja keine gleichgültige Art und Weise zu sprechen  
jedoch ich nicht weiß, ob seine Antwort ernsthaft  
gemeint war oder ob er scherzte. Was er aber  
ihm haben mag, ist mir ein Rätsel, denn von einer  
Ort zum andern reisen, ohne irgend einen bestimmt  
Zweck zu verfolgen, ist am Ende kaum eine Be-  
schäftigung zu nennen. — Massaloff ist recht  
geworden. Den werden ihr kaum wiedersehn.  
Er ist grau, wie ein Mann von hundig Jahren.  
hält übrigens große Stücke auf Robert. Das kann  
man seinem ganzen Wesen ansehen. Er trug  
Mitsche an euch auf.“

aber angezeigt," begann Jacques, "und es war natürlich veranlasst worden, daß wir uns irgendwo treffen sollten. Er wartete mit seinem Schwager Bahnhofer auf uns, als wir in Omaha ankamen, wir haben sodann vierundzwanzig Stunden recht genug mit ihm verlebt."

"Wie er heiter! wie immer: wohl und munter."  
"War er heiter?"  
"Heiter? Nein. — Wer hat Robert seit Jahr  
je heiter gesehen? — Er war ruhig wie gewöhn-  
lich und er schien mir sogar zufriedener, oder viel-  
leicht weniger niedergeschlagen und wortlos, als ich ihn  
länger Zeit gesehen hatte. — Ich fragte ihn, ob  
er nach England zurückzukehren gedenkte? Da  
könnte er mir keinen Bescheid geben. Er sagte  
er vergnüge sich ganz gut, und Wosseloff ebenso,  
und er beabsichtigte vorläufig noch nicht, das War-  
schauer Leben, das er führte, aufzugeben. Kann fragen  
ihn, ob er nicht irgend etwas anfangen wolle, ob  
des planlosen Lebens nicht müde werde? Da  
antwortete er: Ich habe hier genug zu thun.

habe nicht Zeit, mich zu langweilen." — Ich ken-  
ja keine gleichgültige Art und Weise zu sprechen,  
sodass ich nicht weiß, ob seine Antwort ernstha-  
gemeint war oder ob er scherzte. Was er aber  
ihm haben mag, ist mir ein Rätsel, denn von einem  
Ort zum andern reisen, ohne irgend einen bestimmten  
Zweck zu verfolgen, ist am Ende kaum eine Ver-  
schärfung zu nennen. — Massaloff ist recht  
geworden. Den werden ihr kaum wiederekehren.  
Er ist grau, wie ein Mann von hundig Jahren.  
Hält übrigens große Stücke auf Robert. Das kann  
man seinem ganzen Wesen anmerken. Er trug  
Märkte an euch auf.

"Herr Ashton war recht freundlich mit mir", ja  
sagte er ein bisschen.

sie. „Er hat mir ungemein geholfen. Sein Vertrauen hat etwas so Treues, Aufrichtiges, das so vertraut einflößt. Er ist gewiß ein guter, edler Mann.“

„Das ist er!“ befriedigten Sir Henry, Lady Ashton und Jacques wie aus einem Munde.

Isabella dachte daselbe in ihrem Herzen. Sie hatte sich an dem Tage geheiratet, an dem Robert zwei und einem halben Jahr in der Avenue Joseph von ihr geschieden war, und ihre Meinung über ihn hatte sich nicht wieder geändert. — Da Robert ein guter Mensch — Wünsche von dem, was er thun, war ihr ratschloßt gebüttet; aber er erschien ihr deswegen nicht schuldig.

Zeit des Sturms neigte eine leichte östliche Brise, die also zum Kreuzen nötigte, doch schied sie bald ein, sodass die Jachten sich nur mit Mühe gegen die Strömung halten konnten. „Metz“ führte während des ganzen Rennens, das von den Richtern schließlich noch abgeschlossen wurde, und verlor mit ganz weniger Zeit (1,26) gegen „Britannia“, außer der bis jetzt noch nie eine Stunde später einkommende „Lorna“ angehalten hatte; alle übrigen Jachten hatten die Weisfahrt schon lange vorher aufgegeben. Eine glänzende Ressource nahm dagegen „Metz“ am folgenden Tage, wo es sehr schön und gerade noch für große Tropfsegel passiert wachte. „Metz“ lief so vorwärts und kreuzte namentlich bei der letzten Strecke so ausgesiezt, dass er gegen Schluss des Rennens seinen beiden Gegnerinnen „Bona“ und „Aurora“ völlig außer Sicht gelassen war und 32 Minuten vor letzterer das Ziel passierte. „Bona“ war nur 5 Minuten langsamer als „Aurora“. „Britannia“ nahm an dem Rennen nicht teil; die allgemeine Ansicht der Sachverständigen ging aber dahin, dass auch sie nicht im Stande gewesen wäre, den von „Metz“ vorgelegten Gangart zu folgen. Am Donnerstag, den 5. August, fand die Weisfahrt um den Preis der Stadt Görlitz statt, an der auch den Jachten der großen Klasse auch noch „Gorch“ und „Holde“, die beiden Bismarck, teilnahmen. Der Wind war aber nicht stetig und sprang weiter in der Weisfahrt von Nordost auf Südwest, sodass ganz neue Verhältnisse geschaffen wurden, bei denen der am weitesten vorausliegende „Metz“ an altherkömmlichen wegläuft. Viele Personen wurden vom Wind geschüttelt, viele erlitten Lähmungen, Betäubungen und leichte Wunden.

\* Trossig. Der Schausammler der Hamburg-Amerikanischen Pferdefahrt-Gesellschaft „Auguste Victoria“ ist gestern morgen nach prächtiger Fahrt von Spießenberg hier eingetroffen. Die Reise war durchweg vom schönsten Wetter begünstigt. Im Bell-Sund wurde die Mitternacht-Sonne beobachtet und auf dem Nordkap ein Fest gefeiert, bei welchem der gek. Regierungsrat Werner vom Reichskanzler des Innern ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausdrückte. Die „Auguste Victoria“ sollte heute früh 7 Uhr die Reise nach Bergen fortsetzen.

\* Unter die Art, wie die Ausschmückung der Stadt St. Petersburg bei fehlenden Anlässen sich zu vollziehen pflegt, erzählt ein Gewährsmann der „Post“. Kommt der Zar selbst oder ein fremder Herrscher nach St. Petersburg, so geht die Polizei in den im vorab genau bestimmten Straßen, durch die die Herrscher laufen, von Haus zu Haus und bittet um Hirschhängen der Fähnchen. Beim Zaren ist diese Bitte einem Befehle gleich, bei Fremden wird weniger kontrolliert. Der Russ spricht seine Hauer anders wie wir. Die hochragenden Fahnensäulen auf den Dächern kennt er ebenso wenig als die feierlich herabhängenden mächtigen Fähnchen; auf das Gedächtnis der Häuler konzentriert er keine geringe Kunst und erzielt hier die schönsten Erfolge. Die langen Straßen haben in diesem busifärbigen Zuze reizend aus, und was ihnen ein besonderes feierliches Aussehen verleiht, waren die vielen Seile, die man querüber gesogen, und von denen in buntem Gemisch große und kleine Fähnchen, Standarten und Wimpel herabhängen. Für uns Deutsche sind Fähnen gewöhnlich, Tannenkränze ganz unentbehrliche Behandlungen der Spezialfeststiefeln und -holze hatte. Die befriedigenden Bitten der Halbjahresabschlüsse verschlebener Banken, wie der Dresden's Bank, der Leipziger Bank und der Nationalbank für Deutschland, vermittelten ebenfalls wie die glänzenden Abschlüsse der Bergbauvereinigung „Atlas“ und des Eisenacher Bergbauvereins die Tendenz mehr als vorhergehend zu deuten. Die Spekulation zeigt sich eben nicht mehr so recht engagiert für deutscher Erzeugnisse, da die hohen Gewinnvergütungen der großen Berliner und Industriegeellschaften, die jetzt bekannt werden, bestellt als „abgemildert“ erscheinen und in den hochgezogenen Russen ihren Ausdruck gefunden haben. In den letzten Tagen ist eine weitere Verstärkung des Gedränges auf den internationalen Markt eingetreten, indem der Privatmarkt in London auf 14 %, in Berlin auf 9 % liegt. Bei den Befürchtungen einer jenerzeitlichen Erhöhung des Goldmarktes stellt sich noch politische Bedrohung, die sich im Hinblick auf die Übertragung des österreichisch-ungarischen Generalfeldherrn in Sofia gleich machen, und wenn auch die Verstärkung, welche diese beiden Staaten bewirken, zunächst keine allgemeine ist, so veranlassen sie doch eine Vermehrung der Realisationslust und vertiefen der Tendenz des Sprungs der Schuhe.

Untere heimische Höhe entwidete auch in der verlorenen Woche nur müßige Geschäftstätigkeiten. Auf dem Handelsmarkt herrschte dieses Jahr, wie ihm bereits seit längerer Zeit eigen, Banken blieben ziemlich verdeckt und auf dem Gebiete der Industriewerte waren es wiederum, die unter der Nachfrage nach, die zeitweise schwache Brauchung fanden.

\* Die vor etwa sechs Wochen erfolgte Ankündigung, dass die Abtötung-Strafen nunmehr auch im Zolldienst zur Endetzung von Schmuggel verwendet werden sollen, wird jetzt in vollem Umfang bestätigt. Die damals auf verschiedenen Pariser Bahnhöfen und Zollämtern angestellten Verhüte waren ganz zur Zufriedenheit verlaufen, und jetzt teilt Ballain, der Generaldirektor des Zollwesens, mit, dass der Dienst zur vollen Genehmigung der Beamten auf der Linie Paris-Lyon-Mediterranee fungioniere. Eine zollamtliche Königs-Befreiung des Handelsgrunds der Reisenden sei zwar vorher noch nicht verkündet worden, da das Publikum vermutlich großen Widerwillen gegen eine solche Untersuchungsmethode empfinden würde. Dagegen hat man mit außerordentlichen Erfolgen die Polizei untersucht. Früher wurden ungefähr 40 bis 50 Proz. aller Sendungen, namentlich der aus Italien und Algerien kommenden Sendungen, geöffnet, was viel Zeit beanspruchte, und doch ist man überzeugt, dass ein großer Teil der geschmuggelten Waren unbekannt seinen Weg ins Landesinnere fand. So fallen große Mengen algerischer Bastos-Zigaretten unter der Bezeichnung „algerische Trauben“ verdeckt worden sein, nachdem man eine dicke Schicht Trauben oder Orangen zu überst in die Kisten gelegt hatte. Jetzt genügt ein Blick mit dem Apparat, und der Schmuggel ist endet. Die größte Wissung soll aber die moralische sein; denn es wird jetzt bei weitem weniger geschmuggelt als vor der Einführung des neuen Verfahrens, da die gewöhnlichen Schmuggler eine große Furcht vor Verhaftung haben. Man berechnet, dass der französische Zoll durch die jetzt vorherrschende Unterdrückung des Schmuggels einen so großen Nutzen haben wird, dass ungefähr das Sechste des Belegschafts durch ordnungsmäßige Verstellung der eingezollten Waren genommen werden würde. Die Furcht vor den Gendarren wäre also auch in diesem Falle, wie Pariser Blätter bemerkt, der Weisheit Anfang.

\* Während man in jüngster Zeit eifrig bemüht ist, verschiedene Gegenstände, welche eine hohe Widerstandsfähigkeit besitzen, aus Papier herzustellen, wie Wagenräder, Grottochen u. s. w., ist man gegenwärtig dabei, hartes Metall zu Gegenständen zu verwenden, die eine überaus starke Behandlung erfordern. Die neueste Errichtung auf dem Gebiete der Gelenkindustrie sind nämlich eiserne Wälzkettenarten. Es sind das Ketten, die nicht wie bisher aus Kartonpapier, sondern aus ganz dünn gewalzt Eisenblech hergestellt und auf denen der Name des Schrift in Silberdruck ausgeführt ist, die sich ganz deutlich auf dem schmalen Grund der Eisenkette abheben. Das Eisen, welches zur Herstellung der Kette verwendet wird, ist nach Mitteilung des Bureau für Patentamt und Bewertung Dr. J. Schanz u. Co. (Berlin), so dünn gewalzt, dass sechs Ketten, übereinandergesetzt, erst den Raum eines Millimeters einnehmen. Die Kette selbst ist sehr dauerhaft und dabei außerordentlich billig in der Herstellung. Ob sie sich in den Verkehr eingängen werden, ist abzusehen.

\* Durch die Unvorsichtigkeit eines Landmonnes, der mittin in der heihesten Jahreszeit ein Stück seines Heidelandes abbrennen wollte, entstand am Donnerstag voriger Woche ein Heidebrand in der Nähe von Klingenberg in Südländ von einem Umspann-, wie er selten oder noch nie dort gesehen werden ist. Erst das Unwetter am Sonntag löste die verdorbenen Flammen endlich mit

wollenbrucharigen Regengüssen. Am Donnerstag gegen Abend erhob sich über der Heide bei Döberitz eine dichte Rauchwolke, aus der bald ein Meer von Flammen zum dunklen Himmel emporstieg. Langsam, aber unaufhaltsam läuft das Feuer weiter, und Freitag abend stand eine Fläche von fast einer Quadratkilometer in hellem Glut. Einem Heidebrande von so mächtigen Umfang gegenüber waren die Bewohner der Umgegend machtlos, doch gelang es, die vereinigt liegenden Bauerngehöfte und Höfe zu retten. Die Bewohner hoffen, um dem erstickenden Rauch zu entgehen, mit einem Teile des Viehs durch die Flammen. Ein Vieh, Rind, Kuh und die eingebrochene Heuer sowie Altablauern gingen verloren. Noch brannte die Heide an vielen Stellen, als ein Unwetter von vorheriger Witterung mit Donner und Blitzen, mit Hagel und Wollenbruch losbrach. Über ganz Südländ rote das Unwetter. Aus allen Richtungen kamen Nachrichten von den ungeheuerlichen Schäden, den es angerichtet hat. 31 Bauernhöfe, Mühlen, Kirchen und Schulen wurden vom Blitz getroffen und brannten ganz nieder. Von einem einzigen Punkte aus wurden gleichzeitig zehn Gehöfte in hellen Flammen heftig beobachtet. Vier Personen wurden vom Blitz getötet, viele erlitten Lähmungen, Betäubungen und leichte Wunden.

\* Gestern abend entstand in der Manufakturwarenhandlung von Hermann Böhm in Berlin, Müllerstraße 175, ein großer Brand, der sich sehr schnell bis in das fünfte Stockwerk hinauf verbreitete. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle. Aus der zweiten Etage wurden sechs Personen durch das Sprungtuch gerettet, andere aus der vierten und fünften Etage durch Leitern nach den Nachbarhäusern hinüber. Die Feuerwehr ist angetreten und ist gegen 10 Uhr die Feuerwehrmann wurde bewusstlos in ein Krankenhaus überführt.

### Statistik und Volkswirtschaft.

\* Die ungewöhnliche Haltung, welche die Effettenmärkte bei allen Geschäftshäusern in der letzten Zeit zur Schau getragen, ist im Laufe der verlorenen Woche eingemessen und wieder gestoppt, welche die Käferschäftsstadt in St. Petersburg gezeigt, vermöchte nicht in dem erwarten Weise anzugeben und bestreift auf die Vorleistungskommunion zu verzichten, die vielleicht der Befreiungskampf um eine drohende Geldversickerung beeinflusst war, deren Angebote bereits zu Tage traten. In London sowohl wie in Berlin hat der Privatmarkt angezogen, um nun redlichere mit einer bevorstehenden Dienstleistung der Bank von England, da die zu erwartende starke Geldversickerung der Bank von England, eine bedeutende Goldabflussdosis vorstellen lässt. Bei dem Vorstande, das die Haushaltsspitale in den letzten Wochen sich energisch um Zug gelegt und mit Engagement überzeugt hat, ist es daher nicht zu verwundern, wenn das Bedürfnis einer Entlastung sich höchst und verhältnismäßig einfach erzielt, die teilweise wesentliche Einschränkungen der Spezialfeststiefeln und -holze hatte.

\* Über die Gewerbeaufklärung in den Vereinigten Staaten schreibt die „New-Yorker Zeitung“: Das Wetter ist während der letzten Zeit im Süden im ganzen und großen sonnig und beschönigend gewesen. Die einzigen Blitze kommen aus Texas, ohne trockner Niederschläge nicht feindselig zu denken. Die Feuerwehr ist nicht mehr sehr oft einzufordern, obwohl sie gegen 10 Uhr an die Märkte gelangen will. Was das Verhalten des Speculators betrifft, so scheint deren Kraft, die Haushaltsspitale, erhalten zu sein. Speziell heute haben die einzelnen glänzenden Berichte vom Auslande nicht mehr normative Einfluss zu üben, vermag und nur leichterweise erzielte noch eine meiste Begeisterung, wodurch ich dieses Depot gegen Feuerwehrmänner bereit und 20 Prenger erhöhte.

\* Über die Baumwollwaren in den Vereinigten Staaten schreibt die „New-Yorker Zeitung“: Das Wetter ist während der letzten Zeit im Süden im ganzen und großen sonnig und beschönigend gewesen. Die einzigen Blitze kommen aus Texas, ohne trockner Niederschläge nicht feindselig zu denken. Die Feuerwehr ist nicht mehr sehr oft einzufordern, obwohl sie gegen 10 Uhr an die Märkte gelangen will. Was das Verhalten des Speculators betrifft, so scheint deren Kraft, die Haushaltsspitale, erhalten zu sein. Speziell heute haben die einzelnen glänzenden Berichte vom Auslande nicht mehr normative Einfluss zu üben, vermag und nur leichterweise erzielte noch eine meiste Begeisterung, wodurch ich dieses Depot gegen Feuerwehrmänner bereit und 20 Prenger erhöhte.

\* Die Ausschmückung der Schulverschreibungen der vierprätentigen Reichslandschaften und der dazu gehörigen Mindeste und Abschlagsanweisungen haben bei den Käferschäftsstellen anderthalb Berlin aus nach 10 am 31. August d. J. statt. Die Inhaber solcher Geschäfte werden daher von der Reichslandschaftsverwaltung aufgefordert, dieselben ungelöst an die ihnen zunächst von dem in der Verabschiedung vom 8. April d. J. bezeichneten Abschlagsstellen zum Zwecke der Abrechnung einzugehen. Nach dem 31. August d. J. findet die Abrechnung ausschließlich bei der königl. preussischen Kontrolle der Staatsapotheke in Berlin, Friedrichstraße 94, statt.

\* Die Generaldirektion der Eisenbahnen in Eisen-Völkerlingen erhält bei der Käferschäftsleitung im Herbst folgende Bekanntmachung: Alle höheren Bahnenbeamten lassen darauf achten, dass auch im Herbst ein jhr Güter-Güterverkehr zu erwarten ist. Damit von Besitzungen in der Verladung und Abfuhr der Waggons thunlich vermieden werden, erfordert es dringend notwendig, das namentlich die Bahnen und Bahnenunternehmen auf möglichst frühzeitige Reduktion ihres Kohlebedarfs Bedacht nehmen und ist in allgemeiner Interesse der Verkehrsleitung einer gleichmäßigen Verteilung des Güterverkehrs nach Kräften zuwenden. Insbesondere treten bedarf, das die Güterbahnen, welche auf möglichst vollständigem Fuhrpark auf, und andererseits, nicht mehr benötigte Einrichtungen zum Kauf zu erwerben, wodurch die Güterbahnen sich weiter gebessert haben und gelände gezeigt erneut sind. Die Verkäufe waren jedoch nur von mäßigen Umfang und fühlt es in diesen Beziehung an Dauerhaftigkeit, da aus wenige, wenn überhaupt welche genugt und im Markt eine positive oder ausgeschlagende Stellung einzunehmen. Die Verkäufe waren der Mehrzahl nach für lädierte oder lokale Notstand, während Europa während des Kriegs als Käufer auftrat. Wahrscheinlich ist für Wagner fortwährend und anerkannter Bedarf vorhanden, welcher den Grundstein für die Stabilität des Marktes bildet. Die Sommertermine sind in der gegenwärtigen Saison von Verhältnissen abhängig, die von den dritten abweichen, jedoch es schwierig ist, in dieser Beziehung eine Meinung auszuweisen oder aber sie in politischer Weise über den kirchlichen Beratungsläufen zu stellen. Das kirchliche Gesetz ist noch immer frisch und trifft in dieser Weise einen hervorragenden.

\* Die Bahnreisezettel der Canadas Pacific Eisenbahnen im Juli seien sich auf 2.000 518 Tsd. von 1. Januar bis 30. Juni auf 971 693 Tsd. Der nach Abzug der Betriebspferde verbleibende Betrag beträgt von Juni 886 127 Tsd. (plus 262 124), vom 1. Januar bis 30. Juni 867 193 Tsd. (plus 358 257).

\* Hamburg, 13. August. Gütekritiksausschuss. Wenngleich die infolge des Hochwassers entstandene Verzerrung nun allmählig so gering wird, dass beladen sind, kann dies noch nicht erfolgen. Das Verhältnis zwischen Angestellten und Angestellten von Rohstoffen ist daher gleich ungünstig geblieben; es ist sich aus Anlass der schlechten Wirtschaftslage an anderen Güterbahnen, namentlich an der Mittelmeere, aber auch Schiffahrt nach Hamburg gezeigt und das andernordische Vollschiff, welches die ganze Ladung der Tragfähigkeit gehabt, trägt noch wesentlich zur Vergrößerung des Raumangebotes bei. Unter solchen Verhältnissen ist es schwer als ein Gewinn anzusehen, dass die Frachten weitgehend den Stand des Betriebes annehmen werden, in der heutigen eine Zeite der Vereinigung der Güterbahnen geschafft.

\* Die „Sächsische Volkszeitung“ meldet aus Hamm: Der Aufsichtsrat der Westfälischen Traktindustrie in Hamm beschließt in einer sehr eben hingehobenen Sitzung, die Hauptversammlung des reichsdeutschen Abbrauchs einen Dividende von 5% vorzuschlagen, gegen 5% im Rechnungsjahr 1896/97.

\* In der jüngsten Sitzung des Aufsichtsrats der Hagenauer Schuhfabrik wurde der Jahresbericht für 1896/97 verabschiedet, der die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 % (im Vorjahr 4 1/2 %) bei etwa 50 % höheren Abschreibungen gegen den Vorjahr gezeigt. Dieses Ergebnis konnte erzielt werden, obgleich die Neuanlagen, welche die seiner Zeit erfolgte Erhöhung des Aktienkapitals veranlasst, nur teilweise im Betrieb waren; im laufenden Semester werden diese zum größten Teil beendet sein.

\* Vom Oberhäuslerischen Eisen- und Zinkmarkt berichtet die „Sächs. Zeitg.“: Wie im heutigen Berichtszeitraum erwähnt, ist durch die bis jetzt erfolgten Nachberechnungen der Staatsabschreibung den Werken insgesamt ein solches Quantum von Arbeit geschafft, dass jetzt bereitstehen, sowie es auf die Herstellung von Eisenbaumaterial eingesetzt ist, in jachsen bis zum nächsten Frühjahr über ausreichende Beschaffung verfügt. Das Werk, welches das Hochwasser in seinen Betrieben ansetzte, wird mit der Fabrikation eines Rohbaus einen Wiederaufbau anstreben, der die Nachfrage auf die Welle ausweichen wird, wie vorherige Belege zeigen.

Sicherlich wird die jetzige der Händler bisher größte Zurückhaltung weiter bestehen. Da jedoch der wirkliche Bedarf, und solcher ist vorhanden, dauernd ohne Ende nicht bleiben kann, so ist zu hoffen, dass immer noch genügend neue Arbeit zu erhalten, welche wieder die Beschäftigung der Werke nicht wie vor einigen Monaten auf eine sehr lange Zeit sicherstellt, aber doch die Aufrechterhaltung des bisherigen Betriebes bei gleichem Umfang der Verkäufe ermöglicht. Auch bei den geschlossenen Betriebstümern auf den verschiedenen Wagenbahnen keine ganz gleichmäßige Beschäftigung durchzuhalten ist, ist allerdings ein Übelstand, über den schon für mehrere Wochen mehr oder weniger geplagt wird. Die Sicherer und Wagenbahnen sind mit Gangen des Geschäfts zurück. Der Abfall an gebrauchten Eisenbahnen, besonders in kleinen Dimensionen, hat sich sehr erheblich betont, doch liegt dies auf erzielende Preis noch immer in seinem rechten Verhältnis zu den gebräuchlichen Preisen für die Rohmaterialien. Der Zinkmarkt behält sowohl im Inland wie in London seine Stellung und die Preise gelten bislang zu weiteren Anstrengungen. Die rege Nachfrage nach Zinkstäben ist angehalten.

\* Von österreichischen Betriebemarkt. Dem Berl. „Cour.“ wird aus Wien gestern 12. August geschrieben:

Aus dem hiesigen Betriebemarkt haben sich in der neuen Campanie nachdrückendere Verhältnisse als ungewöhnliche Beschäftigung gezeigt.

Wien, 14. August. Das von Österreichische Panzergeschwader ist heute vormittag 9 Uhr nach Wilhelmsburg abgereist.

Danzig, 14. August. Das von Stettin kommende deutsche Panzergeschwader ist heute vormittag 9 Uhr nach Wilhelmsburg abgereist.

Königsberg, 14. August. Die Nachricht eines anständigen Blattes von dem ungünstigen Gefund-

heitszustand des Großherzogs ist durch unbegreifliche Unterbrechungen ein geheimes Geheimt in Kasern.

### Telegraphische Nachrichten.

#### Zweite Ausgabe.

Niemand, 14. August. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind heute vormittag 9 Uhr nach Wilhelmsburg abgereist.

Danzig, 14. August. Das von Stettin kommende deutsche Panzergeschwader ist heute vormittag 9 Uhr nach Wilhelmsburg abgereist.

Königsberg, 14. August. Die Nachricht eines anständigen Blattes von dem ungünstigen Gefund-

heitszustand des Großherzogs ist durch unbegreifliche Unterbrechungen ein geheimes Geheimt in Kasern.

Wien, 14. August. Das „Deutsche Volksblatt“ veröffentlichte erklärende Erklärungen seines Herausgebers Ver-

gani, wonach dieser mit Rückicht auf das frei-

gebliebene Urteil in dem von ihm gegen die Abg. Schönerer und Wolf und den Schriftsteller Arnolt angeklagten Ehrenbeleidigungssachen kein Reichs-

mandat, kein Landtagssmandat und sämtliche von ihm bekleideten öffentlichen Ämter niedergelassen.

Budapest, 14. August. Das „Dreimillenblatt“ erfuhr: Die Meldung eines gekreuzten Abendblattes, wonach im Ministerium des Reiches eine Nachricht eingegangen sei, welche erwartet lasse, dass in der An-

gelegenheit Stolow noch in Europa unbekannt

Seine Majestäten gestern abend aus Krahnose-Eselo nach Peterhof zurückgekehrt.

St. Petersburg, 14. August. Die „Novaja Wremja“ bewirkt zu dem bulgarisch-österreichischen Zwischenfall, Stolow verfuhr unverschämt, indem er sich in Österreich eine Nachricht ein-

gegangen sei, welche erwartet lasse, dass in der An-

gelegenheit Stolow noch in Europa unbekannt

Seine Majestäten gestern abend aus Krahnose-Eselo nach Peterhof zurückgekehrt.

Stavanger, 14. August. Am Bord des Dampfers „Kong Halvdan“ wurde heute morgen 4 Uhr 50 Minuten zwischen Haugesund und Norderen ein großer Ballon in einer Höhe von ungefähr 300 m über den dortigen höchsten Bergspitzen in der Richtung gegen Ost-Süd-Ost schwungsvoll geschehen. Der Ballon führte etwa 60 m lange Schleppseile mit sich.

Stavanger, 14. August. Der Kapitän des soeben eingetroffenen Dampfers „Andromed“ meldet, der Käffeboden seit gestern in Arendal mit süd-

Dresdner Börse, 14. August 1897.

Staatspapiere u. Renten.		Bundesbank-Chef 1887/91 B.		
Deutsche Reichsschulde.	3	97,75 b.	—	
bo.	3½	105,90 B.	—	
bo. à 5000, 2000, 10000 R.	3	103,70 B.	—	
bo. à 500 und 200 R.	4	103,70 b.	—	
Geld. 3% Renten à 5000 R.	3	97,20 B.	—	
bo. à 5000 R.	3	97,20 B.	—	
bo. à 1000 R.	3	97,20 b.	—	
bo. à 500 R.	3	97,40 B.	—	
bo. à 300 R.	3	99 B.	—	
bo. à 200 u. 100 R.	3	99 B.	—	
Geld. Staatsanl. v. 1866	3	97,25 B.	—	
v. 1862-5 à 500 Thlr.	3½	101,20 b. B.	—	
v. 1862-5 à 100 Thlr.	3½	101,20 B.	—	
v. 1867 à 500 Thlr.	3½	101,20 b. B.	—	
v. 1867 à 100 Thlr.	3½	101,20 B.	—	
v. 1869 à 500 Thlr.	3½	101,20 b. B.	—	
v. 1869 à 100 Thlr.	3½	101,20 B.	—	
Briss. Trdb. Stdt. C. v. 1866	4	101,00 b. B.	—	
bo.	4	101,00 b. B.	—	
Baden-Renten à 100 Thlr.	3½	100,75 B.	—	
bo.	à 25 Thlr.	4	103,25 B.	—
Baden: à 1000, 500 Thlr.	3½	98,75 B.	—	
imbißt à 100 Thlr.	3½	98,75 B.	—	
Badenstaat.	à 6000 R.	3½	—	
Renten sch.	à 1500 R.	3½	98,40 b. B.	
bo.	à 300 R.	3½	—	
bo.	à 1500 R.	4	102,75 B.	
bo.	à 300 R.	4	—	
Reg. Rent. fonsol. Rente	3	98 B.	—	
bo.	bo.	3½	103,90 B.	
bo.	bo.	4	103,70 b.	
Bayerische Staatsanleihe.	4	—	—	
Sachsen-Anhalt. Rente	3½	—	—	
Preuß. Stadtschuldt. v. 1871	4	100,25 B.	—	
bo.	bo.	1875	4	100,50 B.
bo.	bo.	1886	3½	100,10 B.
bo.	bo.	1893	3½	101,30 b. B.
Bayern. Stadtschuldt.	3½	—	—	
Kurhüber. Stadtschuldt.	4	—	—	
Chemnitz. Stadtschuldt., alte	4	100 B.	—	
bo.	bo.	1874	4	100,35 B.
bo.	bo.	1879	4	100 B.
bo.	bo.	3½	—	
Freiburger Stadtschuldt.	3½	—	—	
bo.	bo.	1892	3½	—
Öster. Stadtschuldt.	3½	101 B.	—	
Renninger Stadtschuldt.	3½	—	—	
Hannover. Stadtschuldt.	4	—	—	
Hallescher Stadtschuldt.	3½	—	—	
Niederr. Stadtschuldt.	3½	—	—	
Stettiner Stadtschuldt.	3	—	—	
König. D. Gr. u. W. Pfdr.	3½	101,25 B.	—	
bo.	bo.	4	102 B.	
Kommunalf. d. Kgr. Sachsen	3½	101 B.	—	
bo.	4	102 B.	—	
Reichsbauabschlußgl.	3½	100 B.	—	
Gebäudew. Pfandbriefe.	3	93,75 B.	—	
bo.	bo.	3½	100,75 B.	
bo.	bo.	4	—	
bo.	Pfandbriefe.	3	98,75 B.	
bo.	bo.	3½	100,75 B.	
bo.	bo.	4	100,75 B.	
Frankfurter Pfandbriefe.	3	96 B. B.	—	
bo.	bo.	3½	102,50 B. B.	
Westl. Botenfreibz. Pfdr.	3½	100,75 B.	—	
bo.	bo.	4	104 B.	
bo. auf 1500. 1907	4	104,26 B.	—	
bo. Sonderbotenfreibz.	3½	100,75 B.	—	

Deutsche Wirtschaftszeitung	10. Februar 1924	11. Februar 1924
Börsen-Sent.-B.R.-Blätter 84	—	4 Befreiungsbanknoten 6 64, 4 182 8
Die im Kurzbilanz den Induktions- ziffern vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unter- nehmung; z. B. 1.—Januar, 4.—April usw.	Schlußbilanz 222,00, Sondermann 16, Wiese 50,75, Zimmermann 141,50, S. 88,75, Braunschweiger Nationalbank —, Seite 72,50, Leipziger Elektrizität- werke 130,75, Wertheim, Einbeck 168,65, Bamberg fahrt 20,37, London 20,27, Barits fahrt 81,00, Wien fahrt 1, Wien lang 169,00.	
<b>Neueste Börsennachrichten.</b>	Berlin, 14. August. (S. 2 3 5 12 Uhr 30 Min. Stand 228,75, D. 200,60, Städtebank 148,60, Bonn 26,90, Laus 174,60, Deutsche 200,00, Dresden Bank 162,40, Wien Wien —, Oppenau 85,75, Han- schaft 170,60, Gothaer 155,00, G. mmer 102,90, Berliner 133,00, Ge- brüder 188,50, Hohenre 197,60, Han- 198,25, Wupp 107,90, Dynamit 11, Münzener 94,40, Mercedes 86,90, T. lose 117,90, Lübeck).	
<b>Dresdner Börse.</b> , 14. August. Die fortgesetzte Verfestigung des Geldmarktes veranlaßt die Börse zur Berücksichtigung Berlin verbietet sich heute Inlands und ver- sel im weiteren Verlaufe des Geschäfts in matte Zeitung. Man notierte: Kreedit 229,75 bis 228,25, Telefon 205,60 bis 204, Städtebank 148,60, Eisenbahn 26, 26,90, Bauten 174,25, Tiefbaunder Union 106, Bodenauer 195,25, Münzener 94,30, Wetzlarer 96,90. Ein bißiger Übelz lag der Handelsmarkt still. Man handelte: 4 % Reichsanleihe — 9,20 %, 3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe — 9,05 %, Leipzig-Dresdner Eisenbahn + 1 1/2 %, 9,15 %, Tiefbaunderstand 98,40, 4 % Ronjols + 0,10 %, Sächsische Rente, 9 % und 3 1/2 % landwirtschaftliche Eisen- und Kreedit- träge und 8 % und 3 1/2 % Leipziger be- hauptet, 6 % amer. Rundfunk + 0,95 %. Den Banken gingen Dresden Bank — 2 1/2 %, Sächsische Bank + 1 1/2 %, Sächsische Eisenbahn mit 132 1/2 % um. Auf industriellen Gebiete erschienen sich nur wenige Neuerungen, wunder durch abgesetztes Gewicht aus. Es verkehrten: Topfwerke: Chemnitz 160, Seeger Krahnkampf; Transportgesellschaft: Dresd- ner Straßenbahn 228 %. Dresden Guhr- werk — 2 1/2 %, Mette unverändert, Sächsische Eisenbahngesellschaft + 1 1/2 %, Sächsische Straßenbahn + 4 1/2 %, Bankgeschäften: Dresden Handelsbank — 1 %; Maschinenfabrik: Bergmann — 1 1/2 %, Zimmermann + 1 %, Gag- ebauhütte — 1 %, Sondermann — 1 1/2 %, Hummel — 2 %, Schädig + 1 1/2 %. Ger- mania — 3 %. Saathammer — 2 %. Gebr. End — 1 %, Seibel u. Raumann + 1 1/2 %. Leipziger Elektrogiesserei und Hermann behauptet, Giebels gleich behauptet; Glashütten: Jürgens + 1 1/2 %, Ratinger 198, Waldfabriken und Grün- fitter unverändert. Alten vertriebener Unternehmungen: Westdeutsche Auto be- hauptet, Rohla — 4 1/2 %. Ratissoagen	Berlin, 14. August. (S. 2 3 5 3 Uhr 15 Minuten. Deutsche 3 ansteige 4 % 102,80, bo. 3 1/2 % 1 3 % bo. 97,60, 3 % (idem). Meine preis 4 % Ronjols 103,80, bo. 3 Ronjols 103,90, bo. 3 % Ronjols Metz. Südbahnrente 102,70, bo. Ge- 105,60, ungar. Wolfsrente 4 % 104,5 Kremserze 100,90, 4 1/2 % ange- G.-B. Anleihe 104,75, bo. unklar 1880 102,90, bo. 100 1890 bo. Ronjols von 1889 —, unser russische Anleihe 66,80, nische Rente 94,30, 4 % rumän. 2 rente 90,80, 5 % rumän. 102,60, americana 101,70, Serb. 4 % 66,10, Serb. 4 % Kap.-Obligat. to. B. 86,10, 3 % Argentinien 4 1/2 % am. 60,30, 5 % Buenos Stadt 80,60, Chilenische Anleihe 4 1/2 % Portugalien 34,10, 4 1/2 % gleiche I. R. C. —, toner 98,60, Berliner Bank 113,60 über handelsgesellschaft 169,00, Darm- stadt 156,25, Deutsche Bank Dresden Kreditanstalt 144,00, Gebr. Kreidelschiff, als 128,60, bei jenseitige Leipziger Kreedit 213,25, Raha 148,10, Ober. Kreedit 228,50, Rei- 161,40, Sächsische Bank 127,60, Reichenbacher 110,50, Ruffig-Leipziger	

1	Trostner Bierg.	9	9	4224,40	b. G.
1	Trost. Br. St. W.	9	9	5224,50	G.
Bierbrauereien.					
1	Bergm. u. Co., eifel. Bl.	6	14	4	301,50 b.
1	Habt. Zimmermann	5½	—	4	141,50 b.
1	Chemn. Fabr. Sultan	0	—	4	68 b.
1	Chemn. Witzs.-Fabr.	(v. Schubert & Salger)	8	—	4 124 G.
1	Habt. Habt. Weise	2	—	4	47,50 b.
1	Tisch. Gesellschaftsgell.	—	30	4	344 b.
1	Wettberg. Seidenm.	3	—	4	107,50 b. G.
1	do. Gemüseheine	6	9	9	205 G.
1	Dr. Geiss. G. Hille A.	6	3	4	—
1	do. do. Lüt. B.	6	0	4	—
1	E. M. (Kummer u. Co.)	8	10	4	212 b. G.
1	Gießerei Kral. u. Hohen	8	6	4	125,50 G.
1	Sauer. Fähr. Schäfle	—	10	4	225,50 b. G.
1	Wetzg. Elektroindust.	5½	5	4	150 et b. G.
1	Germania	8	9	4	158,50 b. G.
1	Öhrlicher Weißbier	15	—	4	228 G.
1	Röhr. Br. Königsl.	5	8	4	—
1	Reichenb. Et. 400 W.	10	—	4	200 b. G.
1	St. C. & H. Gojern	9	—	4	184 G.
1	Waldkirch. Rappel	12	—	4	177 G.
1	Wöh. F. u. W. (Jacobi)	8	—	6	104 G.
1	Wohls. Fähr. Ged.	9	—	4	174 b. G.
1	Seidel u. Raumann	24	16	4	342,50 b. G.
1	do. Gemüseheine	—	50	—	1225 G.
1	Weißb. Röhrwald	16	23	4	395 G.
1	Wohls. Röhrwald	—	8	4	155 G.
1	St. Quirinab. Töpfen	12	—	4	271 G.
1	W. Fabr. Hartmann	10	—	4	200 b.
1	Weißb. Söhnert	18	—	4	220 G.
1	Th. R. u. Stöckl	8	9	4	—
1	Werner. Süder. Werke	20	22	4	387,40 b.
1	Wettberg. Werkst. Blt.	7	0	6	75 G.
1	Wendener F. & W.	—	12	4	278 G.
1	Chemn. Weißbier	10	8	4	—
1	W. R. Union St. P.	5	—	4	—
1	St. M. & C. F. (Kiel)	18½	—	4	—
1	Wittener W.-Fahr.	2½	6	4	118 G.
Bräuereien.					
1	Hopfengarten	—	6½	4	119 G.
1	Gulbenks Brauerei	8	10	4	172,50 G.
1	Wangen. Br. u. Edla	5	5	4	123,50 G.
1	Hoyer. Br. Bora. N.	0	—	4	—
1	do. Gemüseh. (L. I.)	0	—	7	—
1	Berl. Unionbrauerei	5½	7½	4	—
1	Wöh. Brauhaus	11	12½	4	—
1	Bräu. Brau. Rat.	11	11	4	228 b.
1	Brücke. Br. Strelitz	8½	5	4	—
1	Brunner (m. G. 12)	6	6	4	115 G.
1	Reul. Goldschädel	6	8	4	145 G.
1	do. Gemüseh.	25 W.	44	7	780 G.
1	L. Gimb. Optik. Br.	30	30	4	561 G.
1	Gulmb. (Röhl.)	9	9	4	180 G.
1	Gulmb. Opt. Br. (Röhl.)	10	11	4	215 G.
1	Ebert. Habernd.	0	—	4	—
1	Ernsth. Brauerei	2	1½	4	—
1	Wöhlinger Brauerei	8	12	4	—
1	Heiligenfelserbrauerei	30	20	4	510 G.
1	do. Gemüseheine	—	50 W.	—	1040 G.
1	Gambrinusbrauerei	6	8	4	175 G.
1	do. St. -G. (m. G. 5) 10 W.	25	—	420 G.	
1	Geroet. Bierbrauerei	0	0	4	110 G.
1	Görzer Vereinbr.	10	10	4	190,50 G.
1	Hohenlohe	12	8	4	143 G.
1	Wohlgemuth. Blt. W.	11	12	4	176 G.
1	Hoffsch. Bräu. Blt. I.	10	12	4	210 G.
1	do. do. II.	10	12	4	—
1	Wernhoff. Br. Gieß. St.	8½	8½	4	146 G.

schiff. Begr. B.	10	8	150	B.	
neuer Bierb.	7	8	143	B.	
W. Schöffer. 13%	—	—	198	B.	
neuer Sillensteller	17	12	4	—	
W. Schreiter. Brauerei	0	3	91	B.	
W. Schröd. Club-Ept.	10	10	200	B.	
neuer Sogert. 6%	7	4	—		
W. Schröder. Kuhmose	12	12	200	B.	
neuer Brauerei	28	18	400	B.	
Gesundheitse	—	—	501	B.	
W. Schrenkner. Br. 30	23	4	—		
W. Schützenverein	18	20	4	293	b.
W. Schütz. Ept.-Br.	9	6	4	—	
W. Schulte. Braunf. Br.	1	4	4	112,50	b.
W. Schulte. Et.-Br.	7	5	10	—	
Wegpassaffair.	—	—	—		
W. Schulte. Vergne.	8	6	—	128	B.
W. Schuster. 4%	4	—	4	—	
W. Schuster.	—	8	4	126,50	B.
W. Schuster. Würzburg.	8	8	4	137	B.
W. Schuster. W. Kl. Kapt.	2	1	4	—	
W. Schuster. Span.	15	15	4	—	
W. Schuster. Sp. Weizen	10	12	4	—	
W. Schuster. Sp. A.	22	22	6	—	
do.	16	16	4	—	
W. Schuster. So. Trig.	8	7	4	—	
W. Schuster. Altst. p.	4	7	4	80	B.
W. Schuster. Deut. Jäger.	11	10	4	128	b. G.
W. Schuster. Glashütte.	7	7	4	120	B.
W. Schuster. Siemens	11	12	5	225,50	B.
W. Schuster. Glasfab.	9	12	4	—	
W. Schuster. Glass. (V. K.)	2	4	6	80	B.
W. Schuster. Glash. —	0	—	—		
W. Schuster. Glash. Genuss.	1,95	—	—		
W. Schuster. Glash. Tempel.	2	2	4	—	
W. Schuster. Et.-Br.	5	5	2	—	
W. Schuster. Et.-Br. Ge.	3	1	4	—	
W. Schuster. Tuffabrik.	4	6	4	101	B.
W. Schuster. Tuffabrik.	15	15	4	230	B.
W. Schuster. Tuffabrik.	0	3	5	—	
W. Schuster. Tuffabrik.	3	4	4	49	B.
W. Schuster. Teppichbr.	0	0	4	—	
W. Schuster. Thür.	20	20	4	—	
W. Schuster. Schuhfab.	12	12	—		
W. Schuster. Treibriemen.	2,5	2	4	—	
W. Schuster. Hotel. Ge.	7	6	4	—	
W. Schuster. Belieue.	—	4	6	4	
W. Schuster. Jahreshefte.	4	4	4	—	
W. Schuster. L. C. 12.	10	11	4	—	
W. Schuster. Trop.-Bab.	12	—	4		
W. Schuster. Leipziger	3	5	6	—	
W. Schuster. W. Dipp.	8	8	4	170	B.
W. Schuster. Blazek. Dr.	3	3	4	—	
W. Schuster. Ruhla	20	22	4	307,50	1. G.
W. Schuster. Berlin	12	13	4	232	B.
W. Schuster. Genuss.	17	20	4	305	B.
W. Schuster. Triptis.	—	12	4	167	B.
W. Schuster. Chem.-Ges.	8	8	4	130	B.
W. Schuster. E. Leipz.	10	10	4	175	B.
W. Schuster. E. Leipz.	18	18	4	300,50	G.
W. Schuster. Habenau.	6	7	5	—	
W. Schuster. Holzhindustrie.	5	5	4	110	B.
W. Schuster. Schuhfab.	0	2	4	—	
W. Schuster. Habsburg.	6	7	4	—	
W. Schuster. Berg. A.	10	11	4	—	
W. Schuster. Industrie.	10	15	4	379,75	b. G.
W. Schuster. Tisch. Logenbr.	8	8	4	181	B.
W. Schuster. u. Spag. Br.	16	14	4	200	G.
W. Schuster. Apotheker. Witten.	8	8	4	—	

de. Geschäft. 12 12 -	Treidner
0. Wechsel London 20,86,7. Wechsel 170,10. Tägents 204,00. Mitt. obige: Kredit 309. Tägents 0.	total. We- b. 3 1898 de. Deutscher 25 14 % Rup- erlinie 84 andere 86 % 8 % Reichs- wache 29,7 4 % Griech- ischer Krieg Silber 25 % alte Pariser Dender 82 63. Chicago Nord. Welt. 52. Welt- Pazific 14 % Anacan- London, 2 Türen 2 berben 7 %
ausl. 14. August. Straßenbahn 5 h. G. 1897 er 137,25 G. G. ausl. 14. August. (Bartholz) 12 Uhr Rummen Österreicherische Staatsbahn 366,40. Österreichische Staatsbahn 342,00. österreichische Eisenbahnen 85,40. Nachosse 58,75. Südostbahn —. Deutger Reisen —. Türken- 5,60. Nordwest —. Russ. ausl. 14. August. (Schlußfahrt der Stern) Öster. Papierenrente öster. Silberrente 102,50. öster. rente 123,80. 4 % ungar. Goldrente 0. ung. Kronenrente 100,15. Buch- aber 556,00. Württember 85,00. Staats- bahnen 318,40. Roebahn 3420. Westbahn 352,50. Eisenbahn 258,00. Stadtlinien 364,60. Anglo-Baltic Bank 0. Hanoverbank 258,25. Unionbank 0. Wiener Bankenamt 258,50. ungar. Postst. 398,00. Alp. West. Alpen- post. Rapoport et 9,52%. Warbusten 16. Zisteriole 65,00. Deutger Reisen 0. Tramway 457,00. Schmied etris. 14. August. Renten 105,00. Ein- —. Italiener 94,40. Staats- 745. Lombarden —. Türken 11. Türlenten 118,00. Träge ausl. 14. August. (Schlußfahrt) 2 Franz. Renten 105,00. 3 % Ital. et 94,31, 3 % Port. Renten 21,20. ungarische Landesbank 486,00. 4 % Spanien —. 4 % Russen von 1889 0. Russen von 1894 66,95. 0. Italien 102,00. 3 % Russen 98,75. 4 % Serben 67,00. 3 % alde. ungar. Unione 61,50. Leon- ten 22,32. italien. Stern 118,50. 4 % Preis. Oberg. u. 1890 460,00. Lab- m. 347,00. 4 % ungar. Goldrente 0. Wert. A. 670,00. Delfter Staatsb. 0. Sambaren —. Banque de Paris 3720. Banque de Paris 863,00. que ottomane 592,00. Cr. Penn. Debets 74,00. Bog. Stell. 116,00. Konto A. 577,00. Robinson-Z. 217,00. Konto B. 33500. Prinzipalbest. —. Wechsel Amsterdam 1. 206,25. Wechsel auf italien. Itali. 122%. Wechsel auf ital. 5%. Wechsel London 1. 25,17. et auf London 25,18%. Wechsel auf ital. 1. 877,40. Wechsel auf Italien 1. 206,00. Wechsel 50,50. Träge.	übersee 4 Uhr 19 8 000 G. Gross 500 Counts 1 Waddington Stetig. 2 4% „ Berlin 3% „ bis November Dezember 2 der Januar 1 Januar 1 Februar 1 3% „ bis 3% „ bis Juni 3% „
ausl. 12. August. Bankausweis. Pb. St. Pb. St. goldreserve 24 411 000 Gu. 120 000 denominatio 28 008 000 Mb. 487 000 notres 35 620 000 Mb. 366 000 notfeuille 27 404 000 Mb. 1 144 000 d. d. Privat. 40 514 000 Mb. 731 000 d. d. Staates 7 004 000 Mb. 284 000 notreserve 22 072 000 Gu. 18 000 vergleichlich 13 783 000 unveränderbar Vergleichlichkeit der Reserve zu den Börsen 61,4% gegen 49% in der Vor- auszeit.	Kew. 8 Schlußfahrt 1 weiter 11,4 % 8,83% „ Gab. berlin 60 Berlin 60 und Santa Pacific 18,7 18,7% „ Cent. 47% „ Mil. Shares 4 Hausbank 2 Kontinent 1 Kontinent 1 Belgia am Union-Pac. Stanley-Ba. Commercial Schulz 1 „ Jahr Tendenz Leipzig Weizen 1 weise 260 G. 125 — Rübel 1 frage. 1 neuer 70
ausl. 13. August. (Schlußfahrt.) et. 2% „ Renten 112%. versch. 4% et. 4% „ Ital. 5% Renten 95,00. Rom- men 7,4% 8per Russen 2. G. 104%. wert. Türken 22%. Itali. Silberrente 0. bo. Goldrente —. 4% ungar. Renten 105,1%. 4% Spanier 61,5%. 21% unper 103,3%. 4% und. Nagapart 107,4%. 1% ägypt. Tributanschriften 109, 6%	Datum 13. August 14. *

Blauer 17 17 4	206 ♂.	Wenige Seitenpapiertafel 4	106,50 ♂.
Bl. 104 13 4	—	R.-Schlem. Halt.-u. Papier 4	100,50 ♂.
Brüderl. 13 11 4	—	Schlesier Papierjahrbl. 4	100 ♂.
Brüderl. 0 0 5	—	Thüringische Papierjahrbl. 4	97,50 ♂.
Brüderl. 11 5 12 4	190,50 ♂.	Ver. Bamper Papierjahr. 4	102 ♂.
Brüderl. 5 4 4	112 ♂.	Reitzenh.-Serein (106 rfd.) 4	104 ♂.
Weihenborner Papierjahr. 4			
Meißnischenh.			
Gb. Meiss. (Schubert u. Seliger)	302,75 ♂.		
D. Wism. v. Sonder u. Stier) 5	—		
do. 1890	4		
Tresdn. Strichmischf. 4	—		
Gf. B. (v. Hammer u. Co.) 4	104,50 ♂.		
Friedrich Augustshütte 4	103 ♂.		
Germania (Pforzheim) 4	102,25 ♂.		
Würtz. Weiß. u. Glanz 4	—		
Königin Marienhütte 4	—		
Wandschammer 4	102,75 ♂.		
Weinig. Eilen. (v. Jacob) 4	100,75 ♂.		
Nabecker Emailwerke 4	102 ♂.		
Eddi. Gusszahnh. Döhlen 4	—		
Werlau. v. Petzold u. Göldner 4	102,50 ♂.		
Tramwaysgesellschaften.			
Algen. Tramw. Kleinbahn 4	—		
Deutsch. Straßenb. Gesell. 4	104,25 ♂.		
Tramways Comp. of Germ. 4	108,75 ♂.		
Kette, Deutsche Elbtägigkeit 4	99,50 ♂.		
Tiere.			
Bauph. Taub. u. Rausch. 4	102,50 ♂.		
Blumen. Blüten. Spinnerei 4	103 ♂.		
Deutsche Jäger. u. Weberst. 4	101,75 ♂.		
D. Thier. u. Ich. (106 rfd.) 4	102,50 ♂.		
Dresden. Baugew. Prior. 4	102,25 ♂.		
Dresden. Central-Münzmeist. II 4	102,75 ♂.		
do. do. II 103 ♂.	—		
Dresden. Lampenfab. 4	102,25 ♂.		
Tresdn. Gerd. u. Epiz. Kuf. 4	102 ♂.		
Tresdn. Wallfahrt. König 4	102,75 ♂.		
Wiss. Jun. Bildn. Prior. 4	102,75 ♂.		
Edmonst. Hochwärm. 5	—		
do. (106 rfd.) 4	—		
v. v. Donnerber. Hyp. Kuf. 4	—		
Lohmann. Alt. v. Flößern. 4	100,50 ♂.		
Waagjahr. Birne 4	105 ♂.		
Reich. Jägerst. (a 106 rfd.) 4	103 ♂.		
Oberlauscher Zuck. 4	—		
Perzellanfabr. Naha. 4	102 ♂.		
Sach. Holzb. v. Nobenau 4	102,20 ♂.		
do. Wiss. v. Blauen. Dr. 4	102,60 ♂.		
Schl. Holz. v. Erz. Langenb. 4	—		
Berlin. Bläbel. Glasfritten 4	—		
do. do. II. Grünf. 4	—		
Verein. Strichmischfabr. 4	102,5 ♂.		
Weihrauer Alt. Spinnerei 4	102,25 ♂.		
Witz. Upp. u. Sel. Fabt. 4	—		
do. fons. 34	80 ♂.		
Gader. Kunibert (106 rfd.) 4	—		
Medaillen.			
Emperors pt. 100 Bl. 1. S. 168,55 ♂.			
3 % 2. S. 168 ♂.			
Belg. Uptl. pt. 100 Taf. 1. S. 80,95 ♂.			
3 % 2. S. 80,65 ♂.			
London pt. 1. Pfd. Et. 1. S. 10,55 ♂.			
3 % 2. S. 10,29 ♂.			
Paris pt. 100 Gros. 1. S. 80,90 ♂.			
3 % 2. S. 80,70 ♂.			
Wien pt. 100 Bl. 4 % 3. S. 170,10 ♂.			
Sorten u. Varianten.			
Übere. Banknoten	170,40 ♂.		
100,00 ♂.			

Waffenhände.							
Männer		Frauen		Über		Über	
Schwund	Ung	Jung- kunstler	Ung	Über-	Über-	Über-	Über-
in Centimetern							
+ 8	+ 132	+ 8	+ 6	+ 50	+ 100	+ 109	+ 92
+ 14	+ 146	+ 8	- 2	+ 46	+ 90	+ 110	+ 76

### Verkauf einzelner Nummern

*bed*  
*Broadway Journal*"

*"Dresdner Journal"*  
Pillnitzer Str., Ecke Elbfußstr. 4  
König-Johann-Straße 11.  
Wilsdruffer Straße 4.  
Schloßstraße 6.  
Hauptstraße 2.  
Münzstraße 19.

Hilme.

	@ibe				
	Bac- teria	Bac- teria	Wolff	Wolff	Bro-
<b>Sentimentet</b>					
6	+ 50	+ 100	+ 109	+ 92	+ 100
2	+ 46	+ 90	+ 110	+ 76	+ 80
14. August: 17% Grab R.					

## Königliche Kunstgewerbeschule Dresden.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1897/98 beginnt vom 4. Oktober.  
Tagesunterricht in 9 Fachplätzen: Architektonisches Kunstgewerbe — Dramatisches — Modelieren — Bildnerisches und kunstgewerbliches Modellieren — Schillieren — Dekorationsmalen — Werkzeugtechniken — Porzellanmalerie, Lithographie und Druckaufdruck — Weinen für kunstgewerbliche Technik — Kästen für allgemeine und Theatertechnik — Modelieren, Modelieren, kunstgewerblich, und bildl. Zeichnen und Malen. Der Unterricht in die Kunstschatzung ist monatlich gefüllt.

Anmeldungen für den Tagesunterricht an der Kunstgewerbeschule sind bis spätestens

1. September d. J.

an die unterzeichnete Direktion — für die Vorhalle und den Leichenherrn auf dem Herrn Oberlehrer Gräbberger, Marienstraße 42, II — zu richten.

Reguläre angetreten.

Dresden, im Juli 1897.

6761

Die Direktion.  
G. Graß.

## Königliche Baugewerkenschule zu Dresden.

Beginn des Unterrichts im Winterhalbjahr 1897/98 Anfang October d. J. Anmeldungen sind bis zum 18. September d. J. zu bewirken. Aufnahmeverhandlungen sind unentbehrlich zu beziehen durch die Kostenverwaltung der Kgl. Baugewerkenschule, Untergang 1, I., wo auch sämtliche Anmeldungen eingeschrieben sind.

Bei der Aufnahme hat unter den angemeldeten Aufnahmefähigen — abgesehen von ihrer Aufnahmefähigkeit durch Zeugnisse oder durch die Aufnahmeverhandlung — abgesehen davon — zunächst die Angehörigen des Königlichen Sohnes zu berücksichtigen; daher ist jedem Schüler ein besonders begünstigter Nachweis der Staatsangehörigkeit beigezogen (für Sachsen eine Bescheinigung der Königl. Kreischausammlung).

Schüler, welche die Schule früher besuchten und wieder einzutreten beabsichtigen, haben sich schriftlich unter Beifügung ihrer Aufnahmefakte und Erreichung eines Zeugnisses über Thätigkeit und Verhalten während der Zwischenzeit bis 16. September an obengenannte Stelle anzumelden und zum Unterricht einzufinden.

Rodprüfungen können auf Wunsch der Schüler geführt werden, welche in nicht mehr als zwei Fächern eine geringere Leistungsfähigkeit als 3 (präzis) erzielen. Anmeldungen hierzu sind unter Beifügung eines Bezeuges über die Weiterbildung in den bestehenden Fächern bis zu dem oben bezeichneten Anmeldetermin einzurichten.

Die Schüler, welche in mehr als zwei Fächern eine geringere Leistungsfähigkeit als 3 erzielen, sind von den Nachprüfungen ausgeschlossen und haben den bestehenden Fächern zu wiederholen.

Eine besondere Vorladung zu den Nachprüfungen erfolgt nicht. Ueber Zeit und Ort der Aufnahmeverhandlung, sowie der Rodprüfungen und Beginn des Unterrichts wird gegen den 25. September eine Bekanntmachung erfolgen im Dresdner Anzeiger und in den Dresdner Nachrichten, auf Wunsch aber auch schriftlich Rücksicht erhobt werden.

Dresden, am 10. Juli 1897.

Die Direktion der Königlichen Baugewerkenschule.

Bauauf Professor Freyche.

## Königliches Konservatorium für Musik und Theater zu Dresden.

42. Schuljahr. Aufnahmeprüfung für Volkschüler Mittwoch, den 1. September: Um 8 Uhr für Kläser, 1/2 Uhr für Streicher, um 9 Uhr für Schauspieler und Redner, 1/2 Uhr für Klavier-, Orgel- und Harfenspieler, 1/2 Uhr für Sänger, 1/2 Uhr für Theorie- und Kompositionsschüler.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 6. September.

Der Unterricht bezieht sich auf die Ausbildung von Künstlern (Komponisten, Dirigenten, Musiklehrern, Pianisten, Organisten, Harfenisten, Virtuosen und Orchester-Musikern auf Blas- und Streichinstrumenten, Slagern für Kirche, Concert und Oper, Schauspieler und Rednern), als auch die Erteilung von Unterricht in einzelnen Fächern an Kunstfreunden und als Theil der allgemeinen Bildung. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Theilnahme an den Vorlesungen (Musik-, Litteraturgeschichte, Klavierunterrichtslehre), wie an den Übungen des Chors und Orchesters gegen mässigen Preis möglichst ist. Die Lehrer sind Hoch-, Mittel- oder Grundschullehrer, die Schüler Volkschüler, Einzelschüler oder Hörer. Vollschüler besuchen die Fächer einer Unterrichtsgruppe (der Klavierschüler z. B. besucht den Unterricht in Klavier, Theorie, Zusammenspiel, Chorgesang und Musikgeschichte).

Die Unterrichtspreise sind verschieden, je nach der Lehrergattung, bei welcher der Unterricht genommen wird, teilweise auch nach dem Standpunkt, den der Schüler erreicht hat (Grund-, Mittel-, Hochschulstandpunkt). Für volle Kurse zahlen die Vollschüler 150 bis 500 Mk., für einzelne Fächer sind 20 bis 300 Mk. zu zahlen.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt, Prospekte, Lehrer-Vereinigungen und alles Nährte durch den Direktor und die Anstaltsbeamten. Sprechstunden des Direktors in der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt, Prospekte, Lehrer-Vereinigungen und alles Nährte durch den Direktor und die Anstaltsbeamten. Sprechstunden des Direktors in der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag (außer Donnerstag) von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., Donnerstage von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., Donnerstage von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Den Unterricht erhalten 107 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thunlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

## Bekanntmachung.

ausgelöste Schuldcheine der Anleihe der evangelischen Schulgemeinde Bayreuth betreffend.

Bei der am 15. Juli bis 18. erfolgten planmäßigen 8. Rückholung von Schulverschreibungen der 3½ % Bayreuther Schulanleihe des Jahres 1887 sind folgende Summen gezogen worden:

Lit. A 4 500 M. Nr. 88. 129. 138. 148. 149. 163. 259. 467. 487. 529. 624.

688. 674. 690.

Lit. B 4 200 M. Nr. 1. 63. 104. 119. 136. 138. 168. 488. 569. 605. 727.

748. 772. 782. 900. 907. 974.

Am 21. Dezember 1897 werden die auf diesen Schulverschreibungen bestimmten Kapitalbeträge zugleich mit gegen Rücklage der Schuldcheine sowie der dazu gehörigen Kapitalbeträgen und den noch nicht fälligen Binscheinen bei der Stadtbaudirektion hier, bei den Landständischen Bank des Königl. Sächs. Landesbaudirektion Überfluss zu Bayreuth und deren Filiale zu Dresden und bei dem Bauamt G. C. Heydemann in Bayreuth und Löbau ausgezahlt werden.

Dies wird unter Bedingung der ausgelösten Schulverschreibungen mit dem 31. Dezember 1897 erfüllt.

Weiter wird befürwortet gegeben, dass von den früher ausgelösten und geänderten 3½ % Schulverschreibungen

Lit. B 4 200 M. Nr. 603, ausgelöst am 28. Juli 1896 und fällig am 31. De-

zember 1896,

zur Rückzahlung noch nicht präsentiert worden ist.

Der Inhaber dieses Schuldcheines wird daher aufgefordert, den betreffenden Kapitalbetrag bei den vorgenannten Rückzahlungsstellen gegen Rückgabe des Schuldcheines, der Binsche und Binscheine zu erheben.

Bayreuth, am 16. Juli 1897.

## Der evangelische Schulausschuss.

6885 Lindner.

6885 Lindner.